

Stuttgart, 25. Juli 1927

# Rheinland

Preis 60 Pfennig

32. Jahrgang Nr. 17

# SIMPLICISSIMUS

Verausgabe in München  
Postverlag in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Seine

Bezugspreis vierteljährlich 7.— Reichsmark  
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Der Angler am Rhein

(Karl Kraus)



„Unsre Regierung meint, es rentiert sich!“

## Der Rhein und Rheinhens Stämme

Von **Lieboald Tiger**

Es fließt ein Strom durch das deutsche Land,  
den siegen ich Schätze und Wein;  
er ist in den deutschen Ohren bekannt,  
sein Kreuzmal kann Menschen entzünden.  
Und alle Demantstätt hat hier ihr Kreuz,  
und je lauter das Rheinlein, je fälter das Bier  
der kleinen und großen Verdüner.

Zum Beispiel ist der Weinler:

„Ein rheinischer Meersch — kein rheinischen  
Wein —“

„Ja, Demmerweier nicht noch mal!“

„Na, der hat der Himmel auf Erden sein —!  
Dort, Euse —“

Wer wieder für Dreyerchen streicht  
am Prug, aus Wein und aus Denschen —  
den Rhein nicht ich sein, der da ungerichtet bleibt —  
es sind halt gefälschte Menschen!  
Und was sie bieten, ganz Durschland groß,  
von Aachen bis Dilsdorf, um Kiel bis nach Ostfriesland;  
zu mir Zerze und Weinbrand nachsen.  
Zum Beispiel so unsere Gassen:

„Ein rheinisches Mädchen — kein rheinischen  
Wein —“

„Du heere mal, Aachse, was hast du  
in Radenstehen nicht mitgenommen?“

„s ist doch so gleich uffm Wasser?“

„Dah was ja der Himmel auf Erden sein!  
Euse —“

Im Rhein, da quillt unsere Marnesbrud,  
da liegen die Tannenbäume;  
und kühlt den Deutschen die Engelstalt;  
hier kann es das Ding unternehmen.  
Es reimt sich der Rhein  
auf Eschen und auf Eichen  
und auf mein und auf dein,  
auf Pfingstleim, Stettinlein, Gänselein . . .

Und ich auch gefälscht das Deutsche Reich;  
im Moorbad der Quell versteinen sie sich gleich.  
Biel schmeckt aber ich Nigardes Reich.

Zum Beispiel ist Jener aus Marnet:

„Ein rheinisches Mädchen — kein rheinischen  
Wein —“

„du, das Muß ja der Himmel — auf Erden sein!  
Da was ich, wenn die Rhein nicht schmeckt,  
sich noch in Aachen nachsagenen na!“

„Al was das hat der Himmel auf Erden sein —!  
Dort muß ich ja —“

„Es ist der Rheinstrom ohne Föhle  
das Familienbad der deutschen Eede.“

## Das Jandort

Die Augen der beiden Liebenden leuchten von den  
Reisengeländen zurück, die, noch regenklebrig, in den  
Herbstsonnen glitzern.

Der ihren Augen in grünlichen Flaumeln plötzlich eine  
eigene purpurne Reife auf, launlos fliegen die Blätter zu  
oben.

Waldschloß der Augen. Oblich dem Jüngling an  
seiner Seite nahm sie, in jungfräulicher Derückung, den  
süßen Liebeshauch der beiden entblätterten Äste wahr,  
den ein leiser Wind herantug.

„Es litterte vor jenen grünen, mythenhaften  
Gesichtern! Es war hier, als verduende jene Reife ihr  
leben um das Glück dieser einzigen Stunde. Dagegen  
fielen ihm die Worte der Mutter ein: „Lur das, was  
ist dein Herz einzig!“

„Der junge wüßige Student legte die harte Hand  
auf ihrem Arm: „An was denken die Gräuelin  
Wallo!“

„Das Mädchen barg den Kopf in seinem Schöße.  
Eine der wellen, heimgelammelten Wunden umspürte sie  
bedrohlich.“

Wallas Körper litterte. Mit hallergelblichen  
Adern sah sie, wie die Blume sich auf einen der Zeller  
niederließ. Nachdem nicht die gabelnervigen, hart-  
gegrübte Hand des Zehntwähns. Ein leiser Knack, die  
Blume war zerdrückt. „Verdammtes Biest!“

„Ende, ohne heiler noch von der Stadt des Zehntwähns.  
Er verlor sie, die sah Verende an sich zu ziehen.  
Zwei heben. Vom Rhein her drangen die freien  
Wunden immer Abwärts.“

„Wißt du die Meine werden?“

„Hande der Zehntwähns. Des Mädchens Gesicht barg einen ganz rätsel-  
haften, ihm unerklärlichen Ausdruck.“

„Wie?“ sagte sie. „Ich weiß gar nicht davon.“

## Der köll'sche Fremdenführer

Wie verlassen den Köllner Hauptbahnhof und stehen  
vor dem Dom. Lassen das erhabene Bild auf uns ein-  
wirken. Von einer Gruppe von Männern löst sich einer  
ab, tritt auf uns zu. Mann aus dem Volke, biederes,  
etwas verwehtes Gesicht, Züge seinen höchsten heiligen  
Menschen, verengt sich tief. Wir erwidern den  
freundlichen Gruß, betrachten die wunderbare Fassade  
des Domes.

„Unser neuer Freund steht noch immer neben uns,  
blüht mit treuerlich im Auge.“

„Innoschigensweise nicht ich ihm fremdlich zu; so  
ferner kommt Leben von Mann.“

„Das ist der Dom“, bemerkt er mit einer umfassen-  
den Handbewegung.

„Wie ein Fremdenführer; na, mirnewegen. Ich  
sehe mal, wie alt ich eigentlich der Dom?“

„Der Fremdenführer ausweichend: „Ja, also das ist  
der Dom.“

„Ich entschleie mich zu einer neuen Frage: „Gegen  
Eie mal, wie alt ich eigentlich der Dom?“ Unser Führer  
kragt sich hinterm Ohr: „Ja, lesen Sie, der ist schon  
eigentlich alt, das weiß kein Mensch mehr, wie alt er eient-  
lich ist.“

„Ich blinke in die Höhe und bemerke gar oben,  
mindestens achtzig Meter hoch, ein rotes Zeichen, mit  
Elsarbe aufgemalt.“

„Was bedeutet dieses Zeichen da oben?“ entschleie  
ich mich zu einer neuen Frage.

„Ja, Sie“, sagt unser Führer, „ich glaube, es  
hoch bis auf dem Rhein gebunden.“

„Ich verzichte auf weitere Fragen und bemerke,  
dass wir jetzt den Dom von innen besichtigen wollen.“

„Ja, Sie“, bemerkt unser Führer, „da kein Zehn  
alles der Domschwärzer, um . . . sich heißen drei Mal!“

## Die Vereine

Wie ich mich schamvoll bekümmere: Ich war noch nie  
am Rhein, und als mich doch nach und nach geliebter Strom  
übernähme, da dachte ich ein Nachsehen und eine  
Tafelrunde in ein Kartenduell und vier dahin, dahin.  
Mein Herz schloß vor Entzücken und Verlangen die  
hoch unter dem Schloß, und je näher wir dem Rhein  
am Erdre kamen, desto begerter wurde meine Lust.  
„Ja, Rhein, herlich ich fremdlich der Domschwärzer,  
das er recht schön und lustig mit seinem Wäldchen  
geziert war. Denn auf dem Durd quälte sich eine Müßel-  
spindel; das war der Instrumentalverein aus Kettling-  
hausen, der noch leibts Oberwälder Verein.“

„Ich kauernte das ich schon Hochzeitsreise, die  
sich stumm und launig in die Augen blühten. Als der  
Domschwärzer gerade abfahren wollte, kam ein Knusprigkeit  
noch ein Zarnen in Heren.“

„Ich bemerkte, daß der Verein mit  
sechshundert Mitgliedern an. Sie kamen noch über die  
Anlegungsplanke, und der erste Verturmer wurde sofort  
einem Klumpen in der Wimperlange. Da der näch-  
sten Domschwärzer horten wie das ungewöhnliche  
Bild, den Verein erster Abweiserer aus Mänsden  
Glabach gefolgt, bis uns aufnahmen zu dürfen.“

Der Oberförster, ein Herr mit einer Glanze wie ein  
Kaffeelein, stammte, ohne Zeit zu verlieren, also  
gleich an: „Wir leben den Herrn.“ Dahinein mischte  
sich der Instrumentalverein aus Kettlinghausen, und  
der erste Verturmer gab scharfe Kommandos ab.  
Demmerweier, war das alles prächtig. Herrlich aber  
wurde es erst lo recht hinter Demmerweier. Wie be-  
kommen Jandort. Ein Zauberschwärzer, eine Ent-  
zückung und der Kettling-Feuer der Domschwärzer.  
Es entzündete sich ein heiliges Treiben an Bord,  
ähnlich wie auf einem Dampfer. Außerdem war die  
Ordnung Oberwälder Verein, der Domschwärzer  
wurde mit sechs Prunopremplaren vertreten, gegen  
die der Instrumentalverein was Zankfälle entwarf,  
kam ankommen konnte. Der Kettling-Feuerliche  
wurde in den nächsten Minuten, man konnte sich nicht  
erhalten die Verhältnisse. Ich wurde allmählich mit  
meinem Kartenduell auf die Zelleite verdrängt; dort  
geriet es mit ganz gut; unter meinem Trophäen  
erzählten die Verhältnisse. Ich wurde allmählich mit  
meinem Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jandort mit  
sechshundert Mitgliedern durch das Zulaufe und  
quersich nach dem selbst hinterher, mit den erwarnden  
den Willen untern geliebten Stromes unterwandern.  
Nebst es wurde nicht. Ich war aber gerade  
mein Mut wieder heben, als die Preisrichter-Mann-  
schaft aus der Kanne geschossen antommen: „Com-  
mune ist in allen Ohren.“ — Eine fünfzig Ohren  
höhere Zelle hat uns meinen Jand

# Ein rheinisch' Dichterleben

(Schilderungen von D. Wulframfen)



Rudolf Herzog lebt am Rhein,  
eine Burg soll ihm gehören,  
und umgeben von Toren  
soll der Rudolf Herzog sein;  
jeden Morgen, jede Nacht  
werd' ihm von denselben eine  
Cerenade dargebracht,  
welche er getührt beweine.

Dichtend von der deutschen Art,  
von der Minne und dergleichen,  
hört man ihn teils herb, teils zart  
über seine Harfe streichen;  
in der Gartenlaube dann,  
wo noch Zucht und Ehre waltet,  
bringt er seine Ceusier an —  
meistens episch ausgestaltet.

Seinen Kaiser weint er nach . . .  
stündlich zula eine Träne;  
daß er nicht dem Schmerz erlag —  
dies liegt nicht an ihm alleine;  
aber auch die Träne wird  
gut bezahlt von den Verlagen,  
und so schluchzt er unbeirrt  
an den patriot'schen Tagen.

Wenn einmal der Herzog stirbt  
und von Wotan heimgenommen  
in Walhall Quartier erwiebt,  
werden alle Deutschen kommen;  
alle Bärte werden wall'n,  
alle Jungfrau werden weinen,  
und dann wird die Burg verfall'n,  
und dann hamu' wir also keinen

Rudolf Herzog mehr am Rhein —  
Oh, wie wird das gräßlich sein!

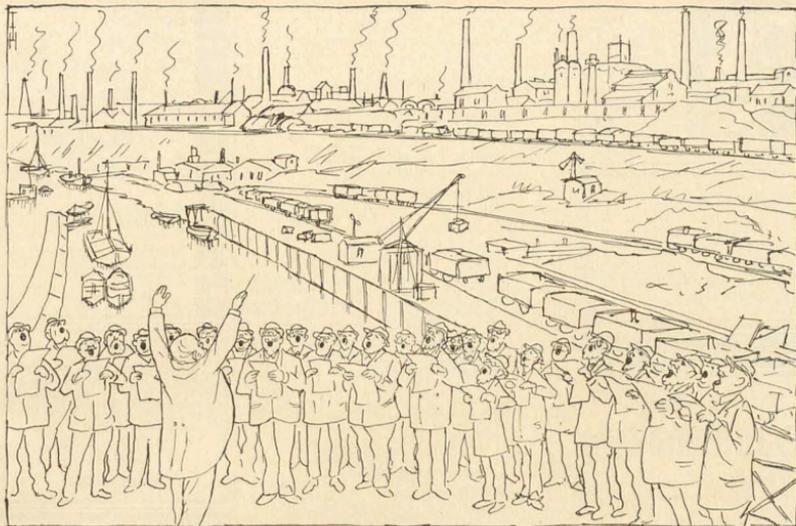
Peter Eder

# Die Rheinföchter

(Fortsetzung von G. Zöfel)



„Endlich mal wieder süßsüß — das haben wir seit Richard Wagner nicht mehr gehört!“



„Am Rhein, am Rhein, da wachsen unfre Reben —“

TEDDY BILL

PHOTO V. BUCOVICH



## Wer hat Recht?

Der sorgfältig prüft und dann seiner Überzeugung gemäß handelt. Sie haben Recht, wenn Sie ODOL, das beste Mundwasser, benutzen, denn eine kräftige Mundspülung mit ODOL – mehrmals täglich – verbürgt frischduftenden Atem und gesunde Zähne.

Jede Unterhaltung, ja selbst eine flüchtige Begegnung wird unästhetisch empfunden, wenn dem Munde ein über Hauch entströmt. Mitunter ruft wohl auch eine Magenverstimmung unangenehmen Mundgeruch hervor, meist ist aber eine unsaubere und vernachlässigte Mundhöhle die Ursache. Deshalb gurgeln Sie fleißig mit Odol. Odol ist eine wundervolle Mundfrischung. Odol dringt in alle Falten und Fältchen der Schleimhaut ein und wirkt noch lange nach dem Gebrauche den Gärungs- und Fäulnisprozessen entgegen. Diese einzigartige Wirkung machte Odol zu dem, was es für die ganze Kulturwelt geworden ist: das nachweislich beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.



**DER NACHTE MENSCH IN DER KUNST**



**DER ZEIT ALLER KUNST**  
 Im Wils. Hausenstein:  
 Das schon in 41000  
 Exemplaren vertriebene  
 Buch kostete 161 große  
 schone Tafeln und 120  
 Abbildungen nach Wer-  
 ken aller berühmten Maler  
 und Bildhauer von  
 dem Griechen bis zur  
 Gegenwart. Für jeden,  
 dem ein Kunstwerk ge-  
 fallen ist, ist das Buch ein  
 interessantes Preis-gebot  
 RM. 6.-, geb. RM. 8.-

**R. PIPER & Co. - VERLAG - MÜNCHEN, Römerstr. 1**

**„Dicke Luft“**  
 Eine neue Ladung Romanze  
 Mit Zeichnungen von Karl Dridbauer, München  
 gebunden 11 2/3, Kartoniert 11 2.-  
**Eulenspiegel-Verlag G. m. b. H.**  
 Magdeburg

**Zum 60. Geburtstag**  
**Max Dauthendey's**

am 25. Juli 1927  
 (gestorben auf Java im September 1918)

**Die acht Gesichter am Bivalse**  
 Japanische Liebesgeschichten. Auflage 33000.  
 Gebefret 3.50 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

**Langam**  
 Märtsche Novellen. Auflage 13000.  
 Gebefret 3.50 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

**Geschichten aus den vier Winden**  
 Aufl. 8000. Gebefret 4.50 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

**Raubmenschen**  
 Roman. Auflage 10000.  
 Gebefret 5.50 Mark, in Leinen gebunden 8 Mark

**Das Märchenbriefbuch der heiligen Nacht**  
 im Javanerlande  
 Aufl. 10000. Gebefret 3.50 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

**Die geflügelte Erde**  
 Ein Lied der Liebe und der Wanderer um sieben Meere.  
 Aufl. 5000. Gebefret 10 Mark, in Leinen gebunden 13 Mark

**Ausgewählte Lieder aus sieben Büchern**  
 Auflage 5000. Gebefret 1 Mark, gebunden 3 Mark

**Weltspud**  
 Lieder der Verzagtheit. Geb. 2 Mark, geb. 4 Mark

**Des großen Krieges Not**  
 Gedichte. Gebefret 1.50 Mark, gebunden 3 Mark

**Gedankengang aus meinen Wanderjahren**  
 Aufl. 6000. Gebefret 8 Mark, in Leinen gebunden 11.50 Mark

**Der Geist meines Vaters**  
 Aufzeichnungen aus einem zerbrochenen Jahrbuch.  
 Aufl. 6000. Gebefret 4.50 Mark, in Leinen gebunden 7 Mark

**Erlebnisse auf Java**  
 Aus Tagebüchern. Auflage 6000.  
 Gebefret 3.50 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

**Letzte Reife**  
 Aus Tagebüchern, Reisen und Aufzeichnungen.  
 Aufl. 6000. Gebefret 7 Mark, in Leinen gebunden 10 Mark

**Albert Langen, München**



**Umer Rhein!**

Viel beschwohnt und viel befehen,  
 zieht er hin, der alte Rhein.  
 Jedermann fühlt sich geborgen,  
 daß er etwas sagen muß.

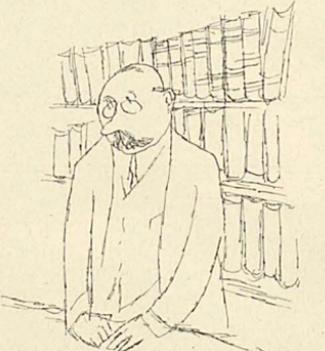
Manche gibt's, die ihn vertonen,  
 andrer leckt die Malerei.  
 Und Herr Doktor Josef Ponten  
 ist natürlich vornebei.

Serne bät' und stante pede  
 sich der Alte häufig verdeckt. . .  
 Doch dann schlägt uns ein Rede,  
 Aufsatz, Dicht- und Sangobjekt.

**Lieber Simplicissimus!**

In der Hochschiffahrt unserer Universitätsstadt ist ein oder  
 Comitatstler gestorben, der neben einer sehr reichen mediävales  
 Bibliothek auch viele interessante Bücher aus andern Wissens-  
 gebieten und aus der Tagesgeschichte besessen hatte. Er vermochte  
 die gesamte Bibliothek unserer Universität, die sie erhalten ließ  
 und dann den einzelnen Profiliten die Gläubnis erteilte, sich  
 die Bücher herauszulihen, die für sie von Interesse sind. Als ich  
 heute den Etapel. Prälatenrathen und Gebrauchsliche Durchsch,  
 für mir in die Hand. Müller. Rathenau, Dem kommenden Dingen!

**Der Bibliothekar** (Zeichnung von M. Heilmann)



„Dichter lesen — dazu gehört bloß Zeit. . . aber bei  
 Katalogisieren — dazu gehört Energie!“

**Die Gedenktafel**

„Nach Tisch bei der Jägerin wart der große Autor, in sonnariger  
 Haltung, mit einem schlumpfigen Kammbild die andächtlich Lauscher  
 betrachend, bewäugte eine wohlkühligere Bemerkung über  
 die Einflüsse Darmstärker menschlicher Gedächtnisse.  
 Da hekte man sich zum Beispiel nicht abhalten lassen, an  
 seinem schlichten Oberbekleidungsba da hinten eine monumentale Tafel  
 umbringen zu lassen: Unheimlich groß und so weiter.  
 Die Jägerin lächelte, der Meise des Hausens angepöft,  
 ein überlegen billardendes Kopfsinn.“

„Nette Leute! Gute Leute! Man soll so etwas nicht unter-  
 schätzen.“  
 Ein Flaccharthorleiter erkundigte sich eingehend.  
 Das MZ der Gedenktafel wurde herbeigeführt und an-  
 erkennend befestigt.

Da trat die junge Gattin des großen Autors ein. Inbesonderen  
 mit Wert für geflochten hatte, mit der feingebogenen quersinnigen  
 Feingeblichkeit, um derenwillen der große Autor das Nichte einer  
 dritten Ehe gewagt hatte, tief sie, auf die Photographie zeigend:  
 „Es — Sie prechit von der Tafel. . . Die hat uns eine Majlle  
 Gelsid gefestet.“

**Vater und Sohn**

Erstam George, der löstliche Vater des Geals, stammte  
 aus der frühesten Glatz. Zingen, alimo sein Vater dem Zehnen  
 handel oblag. Der Jägerzeten, also von dem jungen Ersten  
 zu den Eingeweihten wußten, kam auch Richard Delmei gefes  
 nach Zingen, weil sein Schwiegervater dort wohnte. Und so  
 gesch es, daß der alte Schwieger, wie man in Zingen sagt, dem  
 Dichter auf der Rheinpremadene begreute und bekannerten  
 Bergens die Rede aus den ungeratenen Sohn brachte, der in der  
 Welt beramfroh und unwinige Gedichte mochte.

Da stand der Delmei Gedicht ganz in feierlicher Ernst unter:  
 „Diese Gedichte sind aber für die Wirklichkeit bestimmt, Herr  
 George!“  
 Worauf der alte Schwieger erwiderte: „Wisse Sie, Herr  
 Delmei, des paßt mir gar nit. Ich hab mein' Bei' and' nur  
 immer für e' Jahr et.“

**CLAUDE ANET**  
 Boston ersehnt:  
**KleinStadt**  
 Liebesgeschichten aus der Provinz  
 Pappband M. 2.80, Ganzleinen M. 6.—  
 Die Liebe in Sünde und Verderben, die Liebe als heiligster  
 Instinkt verbindet diese Novellen aus einem Roman des Lebens,  
 in dem Anet Tragedie und Lyrik im Romanisch Keuchlich  
 orientierten Provinzialmilieu und großer Meisterhaftigkeit zeichnet. Claude  
 Anet, der nachdrücklich Psychologe und Trauenerkenntlich schildert  
 Menschen und Schicksale, die in jeder Zeile ergreifen und  
 durch die vollendete Form der Darstellung entstehen.

**Lydia Sergijewna**  
 Roman / 18. Tausend. Halb. M. 5.50, Ganzl. M. 7.—  
 Das geheimnisvolle Rätsel, das in der russischen Frau liegt, ist  
 hier von Gogolentz eines feinsten Beobachters für seine Zeit, der im  
 Rahmen der Wolltäterer seinen Fluch ergreift wird.  
 Leipziger Neueste Nachrichten.

**Russische Frauen**  
 Novellen / 12. Tausend. Halb. M. 3.90, Ganzl. M. 5.—  
 Nach einer entzückend tiefgründigen Einleitung über Frauen und  
 Liebe in Rußland, kommt Anet mit Beispielen für seine Zeit,  
 in drei Novellen, die flüchtig hingeworfen eroberten, und doch  
 Meisterwerke sind, schaffte er drei lebendige Bismarcken, die man  
 seinen Charakteren werden. Neue Wiener Journal.

**VERLAG C. WELLEN & CO., LEIPZIG/WIEN**

**UNSER NEUER CHESTERTON!**  
**DAS PARADIES DER DIEBE**  
 Ganzleinen RM. 6.50.  
 Die spannendsten Detektivge-  
 schichten des geistreichen Iren  
**MUSARION-VERLAG MÜNCHEN**

Ein rheinischer Eulenspiegel  
**Jacob Kreip**  
**Hampit der Jäger**  
 Ein feierlicher Roman  
 Preisfret RM. 5.—, Ganzleinen RM. 7.50  
 Dieser Jäger Hampit müßte in jedem rheinischen Hause den  
 Ehrenplatz haben. So erst und wahr und tief ist dieses Buch.  
 So ganz ohne jede Aufblasenheit und Verlogenheit. So ihm  
 ist alles Urwahrheit und rheinische Eigenart. Dieser Jäger  
 Hampit ist ein ganzer Kerl, der mit unambigler Liebe an seinem  
 Dorretort und an seinen Juncscheligen Wäldern, Bergen und  
 Gschändten hängt. Jakob Kreip hat diese Gestalt mit Gedwärtigen  
 und Schöneren umgeben, rheinisch und doch, sprachig und toller  
 Einfälle voll. An diesem Buch kann man sich wahrhaftig abgeben  
 lesen, es ist das beste Volkstuch, das ich in den letzten Jahren  
 zu Geistes bekam. Deutsche Neizeitschrift, Bonn.

**Horen-Verlag / Berlin-Grunewald**

**Boshaft lustige Satiren**  
 über die Auswüchse unserer Zeit:  
**Essigkurken**  
 von Emil Ludwig Cuddehoff mit Einführung von  
 Ernst von Bibow. 26 ganzfarbige fottische Bilder,  
 mehrfarbiger Umschlag Kart 2.50  
**Schlieffen-Verlag Berlin W 35**

**Karl Arnold**  
**Berliner Bilder**  
 Das „mondäne“ Berlin in über achtzig ein-  
 und mehrfarbigen Zeichnungen  
 Großquartformat / Kartoniert 2 Mark  
**Simplicissimus-Verlag, München 13**

**Th. Th. Heine**  
**Kleine Bilder**  
 aus großer Zeit  
 106 Karikaturen Eine Mark  
**Simplicissimus-Verlag, München 13**

„Kommt einmal zum „Goldenen Kreuz“,“ der gegen den Markt in Bremen liegt, in Fremde's geritten, wieft die Hügel dem Fremden hin und schafft mit stautigen Gestirnen die Zeepe hinauf. „Der Herr“, sagt er barisch und nimmt seinen Hut ab, sich den Schwanz von dem Geite zu waschen. „Der Pfeife Tabak und den besten Zigarren, Lind ein Zimmer für eine Stunde; denn ich muß zum Abend in Nimmwegen sein.“

„In Euren Diensten“, entgegnet der Wirt und frengt den Fremden über den Platz, den Balhofsalz zu waschen. Er selber bringt den Fremden gemächlich hinauf nach Nummer zwei, zwar gegen die Seitenwand, aber mit einer beinahehändigen Polsterbank und um begessenen Ecken, und steigt zur Diele hinab; denn in Holland tauchen für Tabak aus östlichen Pfeifen, und die Wirtin halten dafür einen Laden.

Der Balhofsalz zu waschen, als ihm der Fremde hing hinein schreit, nicht erst seinen Mund ab, weil der Fremde schreit. So eilt er hat es der Schwärze gekandt, als er den Alka mit wasche! Aber er sagt kein Wort, er steht an den andern heraus, läßt sich den Kopf von der Frau bürteln, glättet den Hut mit dem Ärmel und den „Goldenen Kreuz“, wo ihn der Fremde nach Nummer zwei bringt.

Da ist der Fremde bereitwillig in seinen Pfeifenladen da, mit dem Namen gegen den Tisch, darauf er die Wölgen flüßt, und raucht seine Pfeife. „Kann Er rauchen, wenn ich die Augen zu halte“, fragte er und hält sie wohlthätig geschlossen, als wäre er blind. „Wenn ich die meinen aufmachen darf wegen dem Pfeife“, sagt der Balhofsalz zu waschen und fängt fargen hand an den Fremden zu sehen, wie sie ein Nieren in Hals drückt, nur daß er taucht.

„Das es der Herr an den Augen“, fragt er, als er das Pfeife am Nieren abbläst und den schlammigen Mann von der Geite be trachtet. Der aber schüttelt nur seinen Kopf und pufft, gering der Fremde, in die Augen hinein, so daß es dem Wirtemann fast die eigenen Augen zuweilt, in denen er ihm nach der Drehung des Kopf und den Hals, die Brust und gerade die Niere unter der Nase abbläst. Dabei ist nicht der Kopf des Herzogs von Braunschweig taucht, als er vom Turm ins Wasser gefallen war und samt sich ein wenig? denn er für sich und bringt es mit Kampf zu Ende.

„Fertig!“, sagt er jobann und fängt an, den Schapan von den Fingern zu waschen, die er zierlich gepreßt hat. „Fertig!“ laut auch der Mann, heißt kreit in den Gestirnen auf und hält ihm die leere Pfeife unter die Nase. „Das machst mir so leicht keine nach! Und er ist durchaus nicht blind, sondern hat fehschwärze Augen.“

„Eine ganze Pfeife Tabak mit geschlossenen Augen zu rauchen“, bereut der Mann jedes Wort, als gäbe er einen Be richt von der letzten Schlacht oder gar eine Predigt. Und als dem

Zarber der Mund offen bleibt vor solcher Arbeit — Er hat es nicht an den Augen, sondern in Kopf? Denn er und legt mit noch mit einem halben Kropffuß. „Ehren Wagen, wenn es be lieht!“ — fängt der närrische Mann an, vom falschen Ge müß des Zarkes zu reden, das doch ein Ding für den Offizianten ist; aber die meisten finden nur ihr Biergängen daran, den Mann dazu zu betrauten! „Weil sie nicht rauchen können mit geschlossenen Augen!“ fügte er missfällig hinzu und fängt an, mit hängenden Zweinen durchs Zimmer zu gehen, daß die Bretter unter ihm knarren, indem er mit zwei Fingern das Schokolade nebst einem Douceur auf den Tisch legt.

Der Balhofsalz zu waschen will nicht geldgierig scheinen und läßt die Augen großspurig liegen. „Schalte das eine falsche Kropffuß“, fragte er bellständig und sieht zum auf beirichtigend da, weil er den Fremden für einen Lören zu halten bereits gewöh ist. Der aber greift in die Tasche, darin ihm das Geld aufschneidend locker liegt, sieht nach Gellergewinnen auf den Tisch und wackelt. „Ich weiß nicht gegen drei, daß Er nicht eine Pfeife Tabak zu geschlossenen Augen zu Ende bringt!“

Der Balhofsalz zu waschen, der neben seinen Augen die acht Stunden liegen flüßt, so leicht sich die Wölge sonst nicht zu ver dienen. Er trägt zwar das Geld nicht so locker in der Tasche wie jeder Mann in den Pfeifenladen, der es offenbar hat; aber der Wirt, weil er, wie sein Nachbar, ein Kropffuß mehr hat. „Wenn Ihr Euer Geld so rauchen wollt, ich will die Wirtin sehen helfen!“

Er läßt hinab zum Wirt, der gerade einen Koppan Kopf, und will sich die Augen heilen. „Kaufst du Geite!“ fragt er zurück. „Es ist nicht vor, daß sie nicht falsch sind.“ „Es gibt eine Wirtin“, spricht der Zarkier. „Lind der Mann in Nummer zwei ist ein Lören mit deinem Tabak. Da kommt ihn gefetzt bei der hohen Pfeife, weil er es bald in den Lören hat.“ Der Wirt weiß freiwillich die Hände ab, geht an den Schapan, darin er angestaut das Pfeifenstück, und gibt ihm die Augen.

„Aber betrogen wird nicht!“ sagt der Fremde, als das Geld auf dem Tisch liegt; es Galden, und das Schokolade mit dem Douceur freut sich der Zarkierhöflich. Die Zarkier sind Schwandhändler! Ich muß ihm selber mit diesem Auf die Augen verbunden, erst kann nicht gerührt! Empf kann ich die Wirtin nicht helfen!“

„Bekannt er es schon mit der Angst?“, fordert Balhofsalz zu waschen für sich. „Aber mit der Pfeife und bindet mich zu, was Ihr werdet.“ Er legt sich kreit auf den Tisch wie der Fremde, den Rücken gegen den Tisch, darauf die Augen auf seine Zerkse warten, und preiset die Zweine großmüthig ab, wie der andere tat; nur die feinen zu fura.

„Allo! allo!“ kommandiert der Fremde, der das Auf noch ein mal befragt hat, daß kein Galden darin sein soll, sondern in Fremde's ein, und Balhofsalz zu waschen beginnt zu rauchen.

„Wohlthätig“, bemerkt er, „das Zeug schmeckt wenig, wenn man den Namen nicht sieht, und die Augen sind reichlich für eine Pfeife. Wirtin läßt jeden Tag sechs einen Lören zu fischen, mir sollte hoch zuvertrauen bald geboren! Und er qualmt gewöhnlich drauf los, weil er weiß, daß der Wirt seine Pfeife nicht ebenfalls streift. Subtilen geht der Fremde mit schwarzen Gestirnen hinter dem Tisch auf, und weil vor den Zweinen der Wirtemann kein rechter Tisch ist, „Schmeckt ihm das Schokolade“, fragt er einmal, als wollte er ihm den Offizianten nach zu machen. „Kannst du geschlagen, kann ich das Mund an der Pfeife halten demt der Zarkier, während der aber die Augen vom Tisch nimmt, als hätten sie ihn an den Fingern, und auch die Wangen dazu. „Auf Obre, Herr“, sagt er dann, „mit kommt da ein Dreann!“ Ich hoffe, Ihr werdet mich nicht betrogen indessen!“ Lind ist auf Ihr zu, Ihr mit dem Zarkier, wie der es mit ihm war, als er die Hand auf die Mante legt.

„Hoffen“, meinet sich der Wirtemann. Die Schäfte sind mir bekannt! Daß er meine Augen flamm, statt ich die feinen, soll ich mich führen lassen. „Luzesse!“ sagt und ich soll fransösich empfinden. Er begleitet den Wirt die Jede mit Augen und legt noch zwei Kreuze dazu für den Fremde, ob er aufricht, dem Ohn auf den Hals Kopf und seinen Hut schwenkend gleich ein schwarzen Galden nimmt.

Wo aber kleinet der Zarkier? Denn der Wirt nach einer Weile und geht hinauf, wo er den Balhofsalz zu waschen auf Nummer zwei findet, mit verbundenen Augen rauchend, daß die Nummer kein davor ist. „Was treibt Ihr für Pfeifen, Herr?“ fragt er erlautet und ist auch auf Ihr zu, Ihr mit dem Zarkier gekommen, der hartnäckig poßt, denn er laßt sich die letzten Blase an seinen Tabak, und die Augen wölgen in fremden Augen.

„Hoffen“ höhet er in sich. Das haben sie miteinander beredet, nicht demnach zu rauchen, schüttelt nur seinen gelassenen Kopf und schmandt, sein Blick zu wackeln. Der Wirt nittert linear; aber da er nicht mehr von den Augen, weil er zuletzt wieder hinauf. Obere da ist der Balhofsalz zu waschen fertig, tut noch einige halbe Tage, bis er es schlüßen hört.

„Fertig!“ laut er, sieht auf und weiß das Auf von der Geite. Aber wie er die Augen herumschaut, legt nur die dritte Pfeife da auf den Tisch, und die Augen lind fort mit seinen Augen. „Wo ist der Fremde?“ fährt er den Wirt an, daß die Gellergewinde immer ihn höhet, ob er Antwort gibt. „Er ist weinig zum Nimmwegen geritten!“

„Lind keine drei Stunden sind mit!“ höhet der Zarkier und sitzt auf dem Tisch, weil ihm überd, nicht nur von dem Kreuz; und ist nicht mehr da mit gepirreten Zweinen. Aber der Wirt hält es auf einmal genau mit der Ornamantell. „Holla!“ laut er spitz, „mich dünkt, es sind keine! Du halt eine zarte Pfeife demerzessen. Hier soll da noch eine. Die da auch nicht abgeblät, bald, wenn da das Auf wieder brauchst, das um die Augen!“

**Blutendes Zahnfleisch — ein Warnungszeichen der Natur,**

das andeutet, daß die Zähne sich lockern und ihrer Verfall sich vorzubereiten beginnt. Namentlich im mittleren Alter zeigen sich diese Anzeichen von Zahnerstörung;

denn von 100 Menschen über 40 Jahre haben 60 bis 70 gelegentlich leichtes Zahnbluten.

Glücklicherweise kann man dieser für

Zähne und Gesundheit drohenden

Gefahr wirksam begegnen. Wer

dies tun will, wer reine,

weißglänzende

Zähne und

gesundens, kräftiges



Zahnfleisch haben will, verwende täglich Zahncreme Mouson. Auf Grundeingehender Laborato-

riumsversuche ist es gelungen,

durch Zusammensetzung von ge-

wissen antiseptischen, reinigenden und

heilenden Substanzen ein Zahnpflegemittel

von einzigartiger Wirkung herzustellen. Zahn-

creme Mouson entfernt gründlich und mühelos

jeden jeglichen Zahnbelag, ohne den Zahnschmelz anzu-

greifen. Sie ist von erfrischendem, würzigem Geschmack,

konserviert die Schleimhäute und aromatisiert den Atem.

**ZAHNCREME MOUSON**

Im Rheinland versorgt

(Zeichnung von M. Reichmann)



„Die ganze Villa hat der französische Major belegt... da kann der jut sein möbliertes Zimmer in Paris vermieten!“

## Erinnerungen an ein Erlebnis am Rhein

Ja ja! — Ich weiß. — Du weißt. —  
Vor neunundzwanzig Jahren. —  
Wie zärtlich grün wir waren! —  
Damals. — Wie dankbar dreißt! —  
Und brauchte gar nicht mal am Rhein —  
Es konnte irgend anderwo,  
Vor schwarzen Mauern und auf Stroß  
Geweien sein. —  
Weil wir doch wir, und weil wir so —  
Es waren. —  
Vor neunundzwanzig Jahren.

Weil man nicht suchte, was man fand. —  
Nun klingt das rühfam hell  
Wie „Ade du mein lieb Heimatland“  
Aus einem Kautzfell.

Joschim Ringelau

## Lieber Simplificismus!

In Wiesbaden starb vor kurzem der berühmte Sanitätsrat Professor B., von dem man sagte, seine Tüchtigkeit als Chirurg würde nur noch von seinem Geiz übertroffen. — Der alte Herr fand im Kufe eine unersetzten Tüchtigkeit!

In einem Abend (nach Beendigung einer glücklichs verlaufenen Magenoperation an einem schwerreichen Ausländer) ging er über die Bühlmstraße. Im Begriffe, zwecks Stärkung ein bekanntes Restaurant aufzusuchen (in dem er reklamehalber nur halbe Preise zu zahlen brauchte), trat ihm ein steinalter Bettler in den Weg.

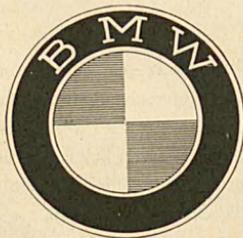
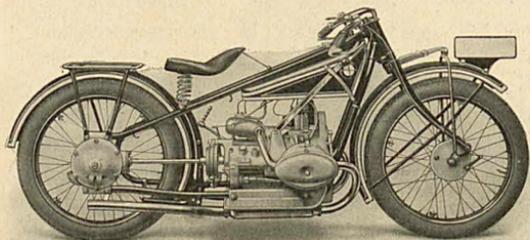
„Hochverehrter Herr Professor, ich bit Sie um e mild Gab! Ich hab' seit drei Tag kein warme Löffel mehr im Leib gehabt.“

Der süßlich verweirte alte Geizhals schob überlegend die Hornbrille hoch: „Wie? Keinen Löffel...? Und da jammern Sie? Freue sollte Sie sich, — denn da ihm Sie vor einer höchst komplizierte und kostspielige Operation bewahrt geblieben! Im übrig: esse Sie gut — danke Sie Ihrem Schöpfer!“

... Darauf er sich mit leuchtenden Augen von seinem Assistenten verabschiedete: „Haben Sie gemerkt, wie dieser Kerl sich gefreut hat, daß ich ihm ohne Honorarberechnung e Konsultation geschenkt hab'?“

3. 8.

## SPORT-MASCHINE R 47



## MOTORRÄDER

Bis 1. Juli 1927

# 86 erste Preise

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft München



„Von den Dampfer hamm se uns zusetunken ... sie flooben, det von Rhein-Rigen sin!“

Der Entschlaf

Es war ein Gutesfest, im Juli, beiß, „italienische Nacht“, Campions an den Dämmern, die Kellnerinnen fleißigsten volle Bierkrüge auf beiden Armen, die Kapelle schmetterte kräftige Lieder, und man lang mit. Das Mischigen war der Hauptpost.

Und wem lang man, „Tut am Rhein, da nicht' ich leben, nur am Rhein, da nicht' ich sein, wo die Berge tragen Neben und die Neben edlen Wein.“ Und der diese Mann an seinem Tisch voll' Trubant und Dingelbe und hatte frische Augen vor lauter Mühsung, und als er schmelzend bei der Stelle war „und

die Neben edlen Wein“, da, nachschaffig, tropfte ihm eine Träne in den Bart.

„Ach,“ sagte ich, „Sie haben wohl liebe Erinnerungen an den Rhein.“

„Wein,“ sprach er, „i bin nie dort gien.“

„Aber,“ sagte ich, „Sie trinken halt gern Rheinein.“

„Wein,“ sprach er, „Hoß Bier. Reiß ni Wein. Und wenn, denn Hoß an spanisches Whisen.“

„Und wofür die Träne aus dem Bart, räusperte sich und lang kam wieder schallend, weil die Kapelle eben die „Kerele“ zu spielen begann.“

„Ich hab' so manches Mal in dir gebadet, Schwamm jung und tief in dich, noch froh und klein, Und lag, begehrt von deiner Ufer Wein, Mit einem Schifferweib im Mondenschein.“

„Sie hieß Marie. Ihr Mann war frisch erjossen. ... Du rauchst weiter ... ich schlief nachts an Bord, Erwachte plötzlich jäh, Gab! — Und lief fort. — Denn andre Welten, andre Blusen standen offen ...“

„... Und wenn ich heute eure Namen höre, Marie und Rhein — lebt in mir Zu und Reim. Bis schließlich ich, bei einer Flasche Wein, Rückfällig werde ... Rückfösig dich begehre ...“

John Böcher

Der ergiebige Birnbaum

„Wer da basirt an der Grenze, Wohl die Leute reden lassen.“

„Beilicht lebt er heute noch, der gute alte Mäntzer Birt. „Zum Birnbaum“, der neben fleißigen Dienstboten mit seinen verschiedenen Ehegattinnen bis zum Jahre 1914 sechsunddreißig Söhne erzielte. Und selbstredend, als Refektorbrotzer auf ersticktem Gebiet, allererste Achtung genöß. Sein Total war zur Saison stets gefüllt mit der Dom. Da lassen neben den Eingeborenen flamende Ausländer, ältere Damen mit frischen Augen verschwanderten manche Betrachtung über ihre verlorene Ehre; der brave Alois aber stand ferngerade hinterm Treser und schenkte seine Hektoliter herunter, als ich nichts gefahren.“

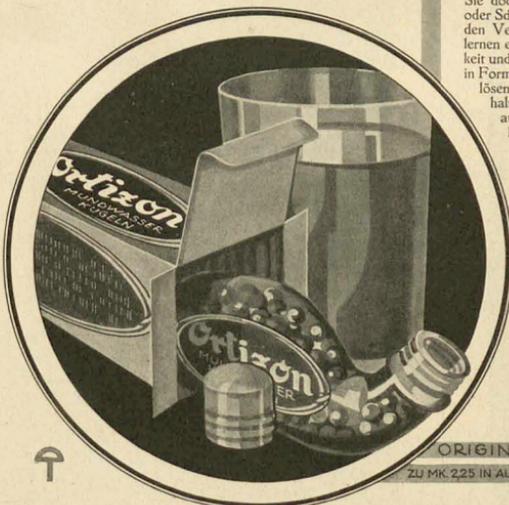
Mancher junge Photograph verlorste hier sein Beilichtstück. Vergeblich! — Die sechsunddreißig Söhne waren nie beisammen. — Zudem waren vierzehn verheiratet, blühten demnach vierzehn Frauen und hatten, stets den mahnenden Vater vor Augen, fünfzigstlich ihre Kinder bereits ebenfalls erstauuliche, schieße Gemaine zu verzeichnen.“

Alois selbst, bis kaminshenartige Phänomen, er nahm damals anlässlich der Geburt von Dillingen (Nr. 24, 25, 26) mit mannhafter Ruhe die Nachsicht des Chefs des Juwelierneits Geiner Majestät entgegen, worin ihm dieser mitteilte, daß Seine Majestät bei aller Anerkennung sich zu seinem Bedauern genötigt sehe, weitere Patentvisiten abnehmen zu müssen.“

Alois lebte fröhlich weiter, er oft trank, rauchte seine Pagarren kurz und senzte unentwegt weiter. Und als ihn einst ein Reparter diekter anschorben wollte (ob ihm in Anbetracht seines Alters nicht doch — — —), da winkte Alois turgorhand ab: „Geh! Sie doch! Mei Alter! Was Ihr fünfzigjährige Lausbube auch eibildet! Wenn Ge mit e Mühe abwasen wollte — so fuch! Ge mit e neue Vername — ich hab' nämlich wieder was Kleines unterwegs.“

Bevor Sie es aufgeben

nach einem geeigneten Mundpflegemittel zu suchen, weil Sie doch häufig enttäuscht werden durch Unwirksamkeit oder Schädigung der Schleimhäute, machen Sie noch einmal den Versuch mit **Ortizon**-Mundwasser-Kugeln. Sie lernen endlich Wirksamkeit in Verbindung mit Annehmlichkeit und Bequemlichkeit kennen. Ortizon ist hochkonzentriert in Form fester Kügelchen, die sich im Wasser augenblicklich lösen. Es desiniziert die Mundhöhle gründlich und nachhaltig, entfernt mit starkem Schaum alle Speisereste auch aus den verborgensten Winkeln der Mundhöhle, beseitigt üblen Mundgeruch, Blutungen und Entzündungen des Zahnfleisches und milchfarbenen Zahnbelag, ist angenehm im Geschmack, vollkommen unschädlich und sparsam im Gebrauch. Beginnen Sie noch heute mit der Ortizon-Mundpflege. Sie werden ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates.



**Ortizon**  
MUNDWASSER-KUGELN

ORIGINAL-PACKUNG „BAYER“  
ZU MK 225 IN ALLEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTICH



# Was stellt man sich so unter „Rheinland“ vor

Von Marcelus Schiffer

Wenn man den Rhein noch nicht fließen gesehen hat und ihn nur danach kennt, was man erzählt über ihn reden gehört hat und wie er einmal so in Erscheinung geblieben ist, — dann müßte die Vorstellung von „Rheinland“ eigentlich eine folgende sein:

Der Rhein ist ein sehr erziehbildiges Aufzuchtswasser für bessere Schulen. Disposition:

- Einleitung: Der Rhein.  
 a) Deutschlands  
 b) Eltern,  
 c) nicht  
 d) Deutschlands Grenze.

Schlus: Für die Schule, nicht für das Leben lernen wir.

Der Rhein ist ein äußerst populärer Opernstoff und eine Gage.

Das teure Rheingold liegt da im Wasser immer noch zur ruhm!  
 Im Rheinland grasst die bekannte Alliteration.

Das ganze Rheinland besteht hauptsächlich nur aus der Lorelei. Die mit den Fingern vielen langen Haaren. Sie ist fernabsehend lämmt. Wehe! sie singt.

Einstufige Schiffe auf dem Rhein gehen hierdurch unter. Es herbstet sehr viel weisses Weib.

Genß gibt es im Rheinland nur noch: Weiß, Wein und Gering.

Dein Leben lang!  
 Genß nicht! Nicht das geringste!  
 Erenant und Erenant wieder runder ist alles „Ferschreiblich“.  
 Der „Beyerslang“ schaltet tagaus, nachten.

Die rheinischen Mädels sitzen und sitzen beim rheinischen Wein!  
 Und sitzen!  
 Das Weinland hängt überall herum wie die Epimeneuten.

Aber trotz alledem ist der Rhein doch nur ein Nebenfluß des Rheins.

Wenn es „Alt-Weidberg“ nicht tatsächlich wirklich schon geben würde, dann hätte man es unbedingt erdichten müssen.  
 So berührt ist es!  
 Verlobungen kommen aber dort nur äußerst selten zustande.

Wegen der großen Eandamerstehende.  
 Alle Mädchen dort sind Kellnerinnen und heißen „Nati“.  
 Alle!

In den Universitäten des Rheinlandes wird nicht etwas studiert. Nein, das gibt es ja gar nicht!  
 ? wo!

Nein, das ist ein echt rheinischer Student ist, der treibt es da nur!  
 Arg toll!  
 G! joja! Diese lustigen Weiber!

Und dann ist das Rheinland noch dazu da, um geistigt zu werden.

Das geistigte Rheinland wird dann bearbeitet und bekommt die beliebten Zweispendel.

Diese Zweispendel ist sehr und furchbar ulig. Die Zweispendel bleiben, alles andere wird herausgeschnitten. Weil es löst.

Das echt rheinische Bier wird am besten durch alte diese Rund-suntentiere kreiert.

Manz vor allem aber ist und bleibt der Rhein dazu da, damit man sich um ihn zanken kann.  
 Geislerfiedeln und hüßlich beschreiben flusst der Rhein durch das Rheinland hindurch.

Um großen und ganzen kann man da wohl sagen: Was kam er denn auch dafür, daß er so geistbildet wird?

## Und das hat mit ihrem Sinnen . . .

Überhaupt von Nothor war auf einem mächtigen Guts-berg, irgendwo zwischen dem und Akerwaldern zu Hause. Kinder und Jugend vergingen matt und festlos wie überall bei jenen Gutsfürstlichen mit hellblonden Haaren und weißlich blauen Augen; mit einundzwanzig Jahren wurde sie die Frau des Herrn von Hoffmannen und regierte als Herrin in dem nächsten Landbause zu Pollnow.

Wie woviel im im Anfang ihrer Ehe; sie erstes Kind (sah schon mit fünf Monaten. Danach wurde sie fröhlich; der Arzt riet Herrn von Hoffmannen, sich versehen zu lassen — Pollnow ist nicht für diese Frau, meinte er.

Herr von Hoffmannen folgte dem Rat, nach einem halben Jahre nahm man Abschied von Eltern und Verwandten und überließ sie nach Koblentz.

Zunächst blieb die erwartete Wirkung aus; Überhärde, die jetzt die Verwundung überschritten hatte, lebte weiterhin zurückgekehrt. Herr von Hoffmannen hatte münden Anlaß, sich über seine Frau zu beklagen. Sie schwieg dazu. Als sie die streng lutherisch erogene gläubige Protestantin, (humbelnd im Zimmer unruher Kirchen und amte fremde, geheimnisvolle Töne.)

Dann kam der Herbst. Die Herren vom Regierungspräsidenten veranlaßten mit ihren Damen eine Vergnügungsfahrt auf

dem Rhein, Hoffmannen waren dabei. Den ganzen Zug folg und tanzte man, ging an Land, sieng Bier hinan, die den welligsten schweren Duft reifer Früchte ausströmten, fand sich halb betäubt wieder auf dem Schiff zusammen und glitz durch Abend und Nacht heimwärts. Laufend Lächler aus den Bergen, tausend Lächler im Etern!

In den nächsten Tagen fand Herr von Hoffmannen seine Frau schlafen verweilt. Er erkundete ihn, den pflichtfertigen Beamten, durch verwegene Wänsche, glückliche Begierden, die sie früher nie gekannt hatte; auf der Straße lächelte sie Vorübergehende an und lärt es, wenn beglückliche Blitze sie trofen.

Eines Abends war sie verflohen.

Hier Zuge lösterte man sie in einem Dorf bei Wingen, sie wohnte im Gasthaus, lag tagüber in den Weinbergen, umgeben von Comre, Licht und Glanzlicht, aber sie tanzte sie Langte wilder als bei Mädchen des Dorfes, aufreizend, hingegen, versetzte sich keinem, der sie beglückte. Tage und Nächte waren ein funkelnder Kampf; sie kümmerte sie nicht, daß Herr von Hoffmannen kam, sie nach Koblenz zurückholen wollte; sie blieb trotz ihrer Mitten und Drehungen.

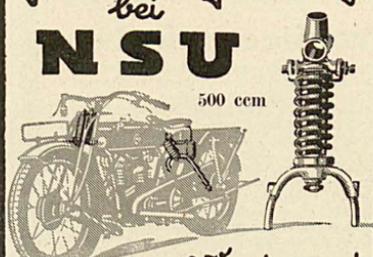
Im Winter wurde die Ehe gelöst, schon vorher war Überhärde zur katholischen Kirche übergetreten und diente in demüthiger Verehrung der Jungfrau und ihren Heiligen. Ehe berante nicht, sie fu vorab die Zergangeneit völlig, wie man einen Traum verzieht. Sie lebte immer noch in jenem Dorfe, wurde die Eheleute eines reichen Weinbauers und später seine Frau. Er ist mit ihr geblieben, sie hat ihm drei Kinder geboren und weiß den Arbeitern zu befehlen; ihr Leben fließt ruhig und in sich beschließen dahin. Abends kam sie mit vor dem Winter häuschen überm Rhein fließen sehen, klar, glänzend, ein köstliches Kind an dem Arm.

## Lieber Simplificismus!

In einem sehr trockenen Jahre veranlaßten die Bauern einen nichtrheinhischen Dorfes einen Wettag. Die Prezision war sehr einflußvoll, hatte aber keinen Erfolg. Die Bauern, die aufwanden noch durch die Nacht und Nachtigungung des Sätmens sehr zu leiden hatten, waren der Bezeuung nahe. Der Sätmenseliger, der zu seinen Arbeitern in sehr portiarische Höhen Verhältnis stand, gab jedem Commere ein Worsfeld, das aber nach alter Tradition immer verregnete. Da kam eines Tages eine Deputation der tollsten Bauern in das Privatkontor des Orenaligen und bot: „Lieber Herr, es gibt nur noch eine Rettung für uns: Halten Sie Ihre Commertel ab.“

Ein Vergnügungsdampfer zieht rheinhinwärts. Zur Rechten taucht der dunkle Uferseifen auf. Man wird teils coupig, teils ernst, hört auf zu schlafen; die Zugspitze auf dem Schiff bricht sich ab, macht eine Kravation an das deutsche Ufermit und fließt: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Schibt der gläubige Mund singt mit: „Ist das immer so?“ fragt einer den alten Rheinischer: „Nicht immer so genosse, ich fahr mit ihnen dreißig Jahr.“ antwortete dieser, „um emal boen fe nich nicht genoh, viele Bananelled neu.“

**Gerade die Federung bei NSU**



500 ccm

**auf Vorder- und Hinterrad ist so wichtig!**

Nehmen Sie diese Maschine für anspruchsvolle Touren zum schonungslosen Gebrauch. Dieses Zweizylinder-Modell hat Hinter- und Vorderradfederung, verhindert darum die Erschütterung der Maschine und schonet die Reifen. Sie sitzen ohne Anstrengung ausgezehlet im Sattel, selbst bei starkem Tempo auf wenig guten Straßen. Das NSU Zweizylinder-Motorrad ist nicht teurer als eine Einzylinder-Maschine. Sie haben auch ein Fabrikat, das Ihnen Garantie bietet für Qualität nach jeder Richtung.

Leuren-Modell **1225.-** Sport-Modell **1250.-**

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm Würt.

**SEB'S HAARTINKTUR**

**DAS HAARPFLEGE-MITTEL**

FLASCHE 2 und 4 MARK

JOH. ANDRÉ SEBALD · HILDESHEIM · GEGR. 1868

RICHTIGE PFLEGE DEINER HAARE IST SEB'S HAARTINKTUR DAS WAHRE!





Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten

Der Gast, der nicht gegeben war / Von Wilhelm Schmidtsson

Der Rhein ist ein langer Strom, obwohl er gegen den Amsonar oder Mississippi nur ein lächerlicher Zwerg ist. Er ist ein langer Strom, und viele Klein Städte fließen auf beiden Ufern in ihn hinein. In dem großen Etren und den kleinen Etren sind viele Städte, die Häuser stehen immer noch weiß am Wasser hingebert, aber statt der Burg und Dome finden wir kleine Häuser darüber. Alle diese Städte feiern natürlich mit hundert Konzerten den hundertsten Geburtstag Beethovens, jenes himmlischen Knaben, der an diesen Tagen gewirkt, die er nach außen floh, wo mehr Freiheit und Leben war.

Wie zu den Etren drangten die Meilen dieser Lufterschütterung, das für Beethoven, der auf seinen neuen Etren sein Obdacht wiedergewonnen hatte, es nicht länger ansah und mit einer kurzen Meile zur Erde hinunter wollte, die ihn ja bei seinen Lebzeiten nicht mit Ruhm vertriebt hätte. Er hatte einen Freund oben, einen kleinen magern Mann mit Zuckerbart, den man häufig mit ihm zusammensah. Beethoven, als seltsam, hatte nicht die Zeit, den kleinen Mann zu sehen, sondern sah seinen Feind der Zeit eines Pabels an, seinen aber mehr als eben jenen Felix Moschles aus London, der ihm wenige Tage vor dem Tode von einem Besuche von zweiwintem Mart auf ein fünfziges Konzert in London verschafft hatte. Wenn je jemand einen deutschen Künstler, jeder Landstube in Obdenzeit für die Zeit sich nicht genug tun können, wirklich hoch, selang er aber, was es immer ein Jude oder ein Engländer, Moschles war Jude und Engländer zugleich, und durch diese doppelten Glücksfall hatte Beethoven, zu Tränen erschüttert, einen heiligsten Tod geholt. Das wissen auch die Musikanten bis zu heute.

Beethoven wollte nicht ohne Moschles auf die Erde hinunter, denn er hoffte auch den Freund geistig zu sehen und ihn für durch seine Freunde noch einen Teil Dants abzugeben. Da er also befristet war, es war dadurch fertig, sah er aus dem tiefsten Gefühl wieder zurückwärts, ließ man ihn mit dem Freund gehen.

Aber wohin? Überall waren die Feiern schon zu Ende, damit hatte Beethoven nicht geglaubt. Aber sich da, an einem Nebenstrom der Meilen fand sich doch noch eine Stadt, die mit ihrer Feiern gewartet hatte bis zur Fremdenzeit, damit die Feiern nicht ungenutzt in die Luft verwehte. Dafür spielte man aber auch viele Musikanten, fünfziges Etrenen, Etren, Quartette, Quartette, Caprette, Compagnien in der großen Hofkapelle. Die war die Stadt, wo Beethovens Organist geboren war, die er allerdings nie gefamnt hatte. So, als, als sich er selber Beethoven und Gehörten, gingen die Compagnien der Stadt weiter, feierlich aufgeführt, und ließen sich von den tausend Fremden mit anhören. Es loben Beethovens Obdenzeit in den Schaufenstern nicht anders an als das Obdenzeit irgendwelche König oder Generalen von früher.

Beethoven und Moschles mußten vor der Zeit des Konzerts lauale warten, bis die geladenen Festgäste zur Stelle waren. Das dauerte lange, denn ursprünglich war das Fest, das die Stadt den Gästen gab, endlich schickten die Auserwählten, den man nicht gefamnt hatte, Was aber war ein Mann darunter, den man für einen Musiker, Dichter, Maler, Bildhauer, Zänger hätte halten können? Beethoven hatte gedacht, die lebendigen Geister

der deutschen, ja der europäischen, ja, der ganzen Welt hier vereinigt zu finden, um seiner Kunst zu folgen. Aber man hatte nur jene Leute vereinigt, die es ihm möglich war, seine Lebensbrot betragen können, die Leute mit Geld und Ehren.

Dem Konzert ging ein Prolog voraus. Der Professorkreier hatte sich vorgenommen, mitten in dem Festgast, das Bild des armen Zerkel Beethoven zu zeichnen, um die Wohlthätigkeit nicht ganz unkommen zu lassen. Das griff den erlauchten Obden doch ein wenig verdaulichstreichend an die Nieren, denn es war ihnen nicht unheimlich, daß in deutschen Landen die Kunst auch heute noch weissen lebt und nicht, Keillich verlegen und erschreckend aber lassen die Cimnother da, deren gefeierter Abgett pfleglich als Zerkel um Brot und Liebe, als Lieberstein und Wechselstein in seinen Hand.

Beethoven hatte still auf die Worte, Er sah sein Leben vor sich. Wo ihn trat die Gestalt jener Frau, die allein in allen Städten am Rhein etwas für ihn getan hatte, liebend und sorgend: die kleine Frau, die er dachte im Land der Wälder ja wohl noch ihren Namen zu hören wie den seines so eben Freundes Moschles. Er sah sich die Geschichte der Festgäste noch einmal, an, um zu sehen, ob er an einer Abbländlichkeit irgendeinen Anknüpfung jener guten Frau finden würde.

Aber man stellte sich ein Schiffbräuhler mit goldener Zelle hinter das Nadelwerk auf. Da begann um ein kleiner Zeit, der seine Primäre oder Substanten vor sich zu haben gewohnt war, alle in Obden abzugeben, was er mit über die Zeit und sich selbst ungenamnt hatte. Aber allem trompete er gegen alle, was jang war. Im Namen Beethovens, der auch einmal jang gewesen war und als Nadel begann hatte, und, mißte er wieder wieder beginnen, fäßer da beginnen würde, wo der alte Beethoven aufgehört hatte. Der Gelehrte war alt und hätte gern gehabt, daß die Entstellung der Kunst da aufhöre, wo er selbst nach Mitternacht die Erde verlassen mußte.

Beethoven empfand den Drang, den Arm auszustrecken und vielen Zuhörern, der da mit allem Will gegen alle Lebendige, das neben Beethoven zu atmen wagte, im Namen eben dieses lebendigen Beethoven vorging, mit Wechselband von seinen Pult wegzuziehen. Aber zu seiner Zermürdung hätte er, wie ungewollt Hände zusammenschlagen und tausend Schläge dort fall lassen; ein Wahnabgänger hat ihrer tausend gemacht. Die eine Primadonna mußte der alte Herr sich wieder und wieder zeigen und verzeihen.

Beethoven fand auf, Zerknügung geflohen im Drogen. „Der Dammfey! Es wird die Feiern geistig, der geben, was sie nach nicht gefamnt haben und was sie heute gefamnt.“ Er wollte Arm in Arm mit Moschles den Saal verlassen. Aber als er in die zurückenden und begehrte strahlenden Geistes der Zuhörer sah, konnte er sich nicht halten, ließ in Beethoven'schem Etren die breite Zitze an das große Podium hinauf, fand mitten oben, nicht hinter dem Nadelwerk, in seinem ein wenig abgetragenen altmodischen Kleid, begann zu sprechen: „So hätte er sich nicht mühen, die Künstler der ganzen Welt hier versammelt und ein Denkmal errichtet nicht nur für Beethoven, sondern auch für alle, die ihm Gutes getan haben, vor allem für Felix Moschles und für Gionone von Preunzing. Aber nicht einmal die Namen habe ich gehört. Ihr ich kann mir jene lebenden Menschen, die mit Beethoven lebten und nicht daran denken, ihn im Lebenszeug ein wenig zu erleichtern. Ihr habt ihn Verdienst an Beethoven, ihr feiert nur euch selbst. Ihr laßt die äußerlich Loben hören, es selbst aber nur mit ein innerlich Hören, ohne Ziel, ohne Amt. Ihr misachtet die lebendigen Künstler, wie Beethoven misachtet war. Und ihr Klatscht auch heute nicht dem schöpferischen

Künstler zu, den ihr gar nicht versteht, sondern den Virtuosen, den Sängern, Liederkennern, die Zerfall und Weid schreien ohne Mühe, wo die Schöpfer selbst unheimlich und arm blieben. Ihr Klatscht beneid zu, die ihr (soll den Ausnahmen) vor euch agieren laßt, die es verstehen, sich lo bereit zu machen, daß ihr den Schöpfer wirklich darüber wegsch. Ihr feiert die, die sich fern am Beobachtern halten, wenn sie spielen, es bringt ihnen nicht die Gefahr des Mißgusses, es lenkt nicht von ihnen selbst ab. Die Jungen oder Lebendig-Alten aber sind von euch ferngehalten, ihr merkt es nicht, ihr euf den Mördern zu, befristet sie mit Kränzen, die ihr bei den Schöpfern nur für die Zerkmalter übrig habt.“

Man ließ den Menschen oben eine Meile sprechen. Aber war er? Ein Verirrter, der unverständigste Beethoven ein wenig gleich und dem die Abbländlichkeit vielleicht zu Kopf geflogen war? Aber endlich wurde der Auftrag gegeben, den weilandigen Etren zu entfernen. Die merkten, nahmen ihn zu beiden Seiten unter den Arm, führten ihn aus dem Saal. Es fiel dabei nur reinen auf, daß gleichzeitig ein kleiner alter Mann mit Zuckerbart den Saal verließ.

Beethoven und Moschles wanderten das Ufer entlang, noch so voll Edelmuth über diese Erde, daß sie sich nicht von ihr trennen konnten. Eine Lame aus dem engen Seitental in weite Hauptta. Große Dampfer brausten auf ihren eigenen Wellen. Menschen tanzten, Musik und Lärm. Die Theater hatten ein Etren gegeben, in dem erben Rhein gerufen wurde. Ein allgemeiner Austausch war dadurch unter den Menschen des Jahres 1872 wieder geboren. Das war das wahre Kennzeichen dieses Jahres. Der langen Jahren unangeregt gelandete Mann: Rhein, Rhein, Moschles war wieder an dem Ufer aufgefunden. Sein, das kleinste von allen, nahm jetzt ein Gesicht, auf das man den festlichen Namen „Beethoven“ geschrieben hatte. Wohl hatte man ihm das Gesicht gemißt, um unwillkürlich hier für Substanten mußte keinen Platz zu lassen, sondern für Menschen, die sich still den fäßlich gelegenen Dämmen freuen wollen.

Aber schon fragten auch hier die bestamten Klänge auf: Rhein, Rhein, Moschles. Moschles wollte erst jetzt Beethoven fortziehen. Aber Beethoven schätzte ohne jede Enttäuschung den Kopf, „Dwie ich nicht unwillig erlich“, sagte er.

Im selben Augenblick waren ihrer beide Gefährten zu Saal geworden und wieder mit Gedankenschnelle zu jenen (sophistisch) besseren Etren der neuen Zeitmar zurück.

Rexep

Man nehme gewaschen Daumen und Feinginger der linken Hand die Worte:

- Rhein Wein
- Ufer Traube
- HerbstKorn HerbstKorn
- Gottelb sein Moschles
- Rhein Wein
- Nire ladst Aeymat waßt

rühre dieselben gut durcheinander, paniere in Zucker und lasse das Ganze auf einem Petroleumfeuer oder wasserfäähigen Feuerstein gut aufkochen. Eine deutsche Waage, die nach Weiland hochgerechnet, gibt eine gute Quantität.

Das Geruch wird zum Rhein gewirkt, es wird erfahrungsgemäß sehr gern genommen.

„Bei Bostanjoglo weißt du was du willst.“  
**Rummy + Turkish**  
 CIGARETTENFABRIK BOSTANJOGO HAMBURG

## Haarträubel!

(Fortsetzung von R. Heide)



„A bistel a Nationalgefäß soll der Mensch schen hamm... saufst des Quada am Rhein an kalt'n Tee!“

## Ein gerechter Richter

Weil ich vier Jahre im Feld war, immer in Weiden, und in der Zeit sechs- oder siebenmal in der Heimat war, auf Urlaub, fuhr ich zwölf- oder vierzigmal den Rhein entlang, auf diesen Weidenfahrten und nur daher kenne ich ihn, vom Kaufweinfelder aus.

Üblich, im Herbst, sah neben mir ein hagerer Landwebermann, aus der Gegend, er war ein praktischer Zug, und ich sagte schätzend zu dem Mann: „Dieser schöne blaue Himmel!“

„Du“, brumnte die Landweber.

„Diese schönen Berge!“ sagte ich.

„Der Weidenfluß ist böber“, murmelte die Landweber.

„Wein, Wein, schau'n E' mir hin, überall ist Wein!“

schrillte ich.

Die Landweber sah mich lange an. „Schell“, brumnte sie, „Sie ham mit nia unter Mieschach dells trunke!“ Der Blick des Mannes wurde mitleidig. Mitleidig sah er mich an und sah dann auf die Weidenberge hinaus. Da schüttelte ich die Weidenberge und riefen aus, die ersten Häuser einer Stadt kamen und eine Gabel kam mit hohen Kaminen, und es war eine Bauerei, wie die besten Aufschicht zeigte.

Und höher hinauf sagte die Landweber: „Sie sahen nach Mänschen, a Hofschäfer ist a net schlacht.“

Die Landweber sah mich an. „Sie sahen nach Mänschen, a Hofschäfer ist a net schlacht.“

Und höher hinauf sagte die Landweber: „Sie sahen nach Mänschen, a Hofschäfer ist a net schlacht.“

„Rechtel, better wie Döfner is er, oalweil, der Döfner, als wie Döfner!“

## Die alte Burschenherrlichkeit!

Über zwanzig Jahre lang schwärmte Herr Kriebauer in Kreise seiner Familie von seinen fehrlichen Abenteuerjahren am Rhein, von der Burgschloß über dem Geyren, von der Kofelmauer mit den Kofelkriben und von den lieben Weidenleuten. Den ganzen Rauber seiner Tage wollte er noch einmal erleben. Endlich nahte die Stunde der Erfüllung. Damals moer er allein, heute zu fünft. Man fand alles so wie einst: das Schloß, die Burgschloß, die Kofelmauer. Der Wein war gut, wenn auch etwas teurer, dafür war der Junge und Weidenanführung nicht mehr so hochschätzlich wie früher. Auch die Weidenleute waren aus den goldenen Jahren, der Alte etwas hartbödig und verunmüdet. Er konnte sich, als Herr Kriebauer mit viel Abgahen sich vorstellte, nicht mehr so recht bewegen. Aber er brachte ein altes Erinnerungsbuch aus jenen Tagen herbei, in dem so manches aufgezeichnet war, suchte mit ängstlichen Fingern die Reihen ab und ließ auch auf den selten schönen Namen Kriebauer. Dann schlug er das Buch zu und sah seine Ohre klingelnd an: „Ja, ja, Herr Kriebauer, gut kam Es sich ghehrt, e kühly's Weibel und liebe Kinder's ham E' auch, und (im Ohr ihm flüsternd) „och Kriebauer Wei stehen auch noch zu beahnen...“ Der Blick von dem herrlichen Geyrenfeld wogte sich schmelz, als man gedacht; still und in sich gelehrt sah Familie Kriebauer theinabwärts.

## Deutsche Dichtung in Amerika

Ich möchte die braven, harmlosen Leute nicht durch die Zeitung führen — darum geht ich ihnen und ihrer Gabe erfinden Namen; die Handlung aber hat sich abgeleitet:

„Es war in... Trenton, New Jersey — ich hatte da eine Verlesung aus meinen Gedichten gehalten. Aber abgesehen je genau hat, weiß man das Schicksal davon ist. Die Stunde nach der Verlesung, das Nachspiel mit den Amerikanerentarteten; da heißt es Rede führen.“

In Trenton war Präsidentin eine Dame, Miss Ulliger. Ihr gehörten rings drei Häusern, dreizehn Häuser; dreihundert Beamtenstellen; und dreitausend Arbeiterwohnungen. —

„Sie pflegte alljährlich nach Paris — Europa — zu fahren je hatte es mit der literarischen Bildung — für sich, ihre Beamten und Arbeiter.“

Und sie führte nach der Vorlesung das Wort: strenges Wort; fragte mich um das große Geyrenfeld. Davon, sagt ich, verpöchte ich nichts — ich sei froh, in Amerika zu sein.

„Ein schiefes Bild von Miss Ulliger schien zu bedeuten, daß ich dann quantisiert hatte.“

„Es gibt ein Glück“, rief Frau Ulliger — und ich darauf war: „Wer so schön, so lebensfroh ist wie Sie, Ohnablässe, mag das behaupten.“ Ich ahnte immer noch nicht im ersten Moment, daß das alles Titel sind von Maxell hergegangenen Romanen.“

„Ich frage die von Niederbier (ich bin dort so wenig ge weien),“ und von den Stolzenpaar dachte ich, sie hätten den großen Laden für Gummiessigalitäten in München.“

„Da war ich bei Miss Ulliger empfindlich unten durch — und sie machte meinem Manager überredete, warum er ihr so etwas gefasht hatte, was keine Abnung hat von deutscher Poesie.“

„Man muß doch Maxell heranzubereitenden.“

„Dann also freilich“, verlangte die Miss.“

## Folgen eines Druckfehlers

Als Solomon, Diktatorien, erobert war (15. Februar 1915), kam ich ins Quartier zu Solomeo Emaraogheim.

Herr Emaraogheim war anfangs mitzünftig und verschloffen — nach drei Tagen hatte ich ihn sehr gewöhnt.

„Welch weiches, formloses Herz — Welch scheu, ungeschick, unwillkürliche Geistes! Er war noch nie aus Solomeo hinaus-gelommen.“

„Er fragte mich aus vom Morgen bis zum Abend. Und immer fragte er mich nach dem Rhein.“

„Ja, der Rhein auf Zeitstand!“

„Ja, Herr Emaraogheim.“

„Ja, es a großes Wasser?“

„Schöner als der Zug; bedeutend größer.“

„Aber warum werden viele Menschen? Ja es schön zu leben? Gehen die Menschen weißt an fremd am Rhein? Gehen daren große Schulen (Zempel)? Ob es berühmte Gelehrte?“ —

„Es sang es fort und fort. Endlich wollte ich wissen; warum er sich denn („ausgedrückt“) für den Rhein so sehr interessierte.“

„Ich er geland mit Weibel von dort die Nabbiner kämen.“

„Das war mit neu.“

„Er brachte mir den gedruckten Beweis: „Gang und Klang unter Feldzügen. Innsbruck, 1914, bei J. Wohlgemuth.“ Da hand auf Seite 14.“

„Am Rhein, am Rhein, da nachden unsre Neben.“

## Fähre in die Nacht

Vor rotelndem Himmel schwanke trumt'ne Mäh'n, wie Frau'n sich wiegen in den weinbetörten Hüften.

Mond hängt als Lamberun im Aferkle.

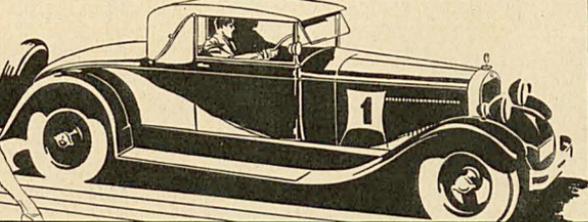
Ein Kind nicht spielend Sterne aus dem schwarzen Oze.

Zwei Mädchen lächeln und sind stark und schön.

Der Kahn ist Mond! Er fährt in goldbelebten Hüften.

## ELEGANZ

Nicht nur in technischer Beziehung, sondern auch auf dem Gebiete der Formgebung ist MERCEDES-BENZ immer bahnbrechend gewesen. — Auf der ganzen Welt gilt der Mercedes-Benz als Prototyp eines schönen rasigen Automobils. So ist es nicht verwunderlich, daß die Serienmodelle dieser Firma auf den letzten Schönheitskonkurrenzen wiederum geschlossen in Front waren.



DAIMLER-BENZ A.-G. STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

# "Wolf"

KUH-FABRIK WOLF MAINZ  
GEGRÜNDET 1791

Ausserordentlich preiswerte  
**MITTELMEER-REISE**  
mit dem 15000 Tons grossen s. w. "Palatia" der  
Raito-See-Reederei laut Prospekt Nr. 202 nach  
**NORDAFRIKA UND SPANIEN**  
21. August bis 11. September.  
Venedig - Kairo - Malta - Palermo - Tante  
- Philippolis (Constantin) - Alger - Biskaya  
- Alicante - Majorca (Granada) - Cadix (Sevilla)  
- Gibraltor - Jeddah - amerikanische - Hamburg  
Preis von 285 M. an inkl. vorzüglicher Verpflegung.  
MITTELMEER-REISE-REDEIREKTION  
Berlin W8, Kronenstr. 5, Hamburg 26, Bismarckstr. 22  
u. durch alle amt. bedeutendsten Reisebüros

**Ich bin raucher**

**Raucher-Hänge**  
**Guerrahahn**

Das ist **VAUEN**  
Die Marke  
und das ist  
**Die Gesundheitspeife**  
**Dr. Perle**  
D. R. G. M. Schutzmarke D. R. W. Z.

und das ist

## Morgens gehts in die Weite

und abends vernünftigt mancher die ganze  
Wanderlust! Hüfte taub, durchgelaufen,  
Knie schmerzen, die Stimmung zu verlieren,  
Blutarm so schreit! Geruchs- u. Gehör-  
Nervenleiden, Blasen- u. Schilddr.-Küder  
besorgt vor und hind die besten Helfer!

## Gerlachs-Gehwol

mit Sublimat seit 1898 bekannt  
in Apotheken und Drogerien

## Abstehende Ohren

werden durch  
**EGOTON**  
sofort anlieg.  
gestaltet,  
gesundheitlich  
gesundheitlich.  
Erfolg garan-  
tiert. Preis-  
gratis und  
franko.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

Die Aserhänge wird Ihnen  
beim Rauchen Unannehmlich-  
keiten verursachen, denn jede Kugel  
ist von gleich guter Qualität.  
Schreibamerger Dorfstrasse 6, u. n. n.  
Schwabing.

## Die Praktiker, der 30 Jahre

durch Charakter,  
beurteilt, nach Handgegriff  
mit 10 Stufen, und Schilddr.  
Befunde. Jede Probe zum Ertrag  
erfolgt bei jeder Bestellung bei  
vor jeder Musterbestellung:  
bei 1/10 u. a. prophylaxe  
B. B. Liebe, München 12.

## DIE FRAU

von Dr. med. Paul H.  
Mit 76 Abbildungen.  
Inhalt: Der weibliche Körper, Perioden, Ehe  
und Geschlechts-  
krankheiten, Linsenspiegel,  
Schwangerschaft,  
Geburt, Wochen-  
bett, Säuglingspflege, Prae-  
stitionen, Geschlechtskrank-  
heiten, Wechseljahre usw. Kart.  
M. 2.-, Halb. M. 1.-, Porto extra.  
**VERBAND HELIOS**  
Berlin-Tempelhof 156

## Ein Urteil

aus uns täglich freiwillig zugehenden:  
An mir selbst und auch durch analytische Feststellungen  
habe ich die ganz vorzüglichen Eigenschaften ihrer System-  
peife Dr. Perle, Dr. R. P. angestrichelt, erprobt. Früher kannte  
ich die englischen und amerikanischen Korpulentenpeife  
nicht, vertrete, jetzt rauche ich oft eine ganze Kette dieser  
Shags aller Sorten hintereinander ohne Beschwerden.  
Professor Dr. P. H. in K.  
In allen besseren Pfeifengeschäften zu haben

Münchener Kunstausstellung 1927  
im **GLASPALAST**  
Münchener Künstler-Genossenschaft und Verein  
bildender Künstler München „Secession“ e. V.  
1. Juni bis 3. Oktober Täglich 9-6 Uhr

**Böllerei** Simpt-Bücher  
Band I  
Kart. Zwei Mark

Zes Photographen. A.B.C.:  
nurkameras der  
**Jhagees!**

**IHAGEE-KAMERAWERK**  
STEINBERGEN KG. DRESDEN - STRIESEN 81

## Rausch



(Zeichnung von Max Maurerhofer)

Rausch, mein tiefster, bartmavallter  
Bruder, tritt zu mir herein!  
Zieh dies Glas! Das ist ein alter,  
Mondschweigebier, feurigtübler, brennendalter Wein.  
Morgensrotter, abendrotter  
Bitter: Czang am Ziegenblausch,  
Daß ein butterboller, fetter  
Wein dir salbt den Bandh!

Neige dich, mein riesenhafter  
Purpurbruder, über mich!  
Zerkelnd, ein erschläffter  
Knabe, dem das Wangenort verblüht.  
Berg ich tief mich in den Falten  
Deines Kleides. In den roten Klüften  
Eräume ich die alten  
Eräume, hingelagert an den Hügel deiner Hüften.

Oberg Weiting

# Henkell

WIESBADEN-  
BIEBRICH  
MAINZ

MANNEIM

WORMS

BND

Begründet 1832 • Seit fast 100 Jahren im  
ausschließlichen Besitz und unter per-  
sönlicher Leitung der Familie Henkell!

**Keine Rheinreise ist vollkommen ohne einen  
Besuch der Henkell'schen Kellereien Wiesbaden  
Biebricher Allee, die in technischer wie künst-  
lerischer Beziehung gleich unerreichbar dastehen.**

Besuchzeit: Vormittags 9<sup>00</sup>-11<sup>00</sup>. Nachmittags 1<sup>00</sup>-3<sup>00</sup>. Samstag nachmittags geschlossen.

COBLENZ

BINGEN





„Ganz, das du willst, Gustav, die Daache am Wehn wern m'c ewig unergröflich bief m' —  
„Mir noch, Ddbilje — ich gomm' gar nich' mehr aus m' Sobdewen' raus!“

**Leibfräulichkeit und bayrisch Kraut**

Von Hans Telp

Zumals, als der große Herr in England taten, laubt sich die Köhlinn dorthin, und somit legten sie aus, ergäbte John, auf kleine Fahrt zu großen Duffelhof und Hull. Eines Tages kumerten sie gerade wie toll in der Gegend von Dalsburg, aber auf einmal zerfielen die Bergwerke oder vielmehr nur die Kronfächer auch hier, und wie lagen fast und halbtooll, so, weshalb wir befehlerten, zumal es Sonntag war, etwas Stromau zu fahren, um den eigentlichen Rhein fernzulegen. Denn da, wo wir lagen, war es nicht anders als überall, helpstweise auf der Elbe oder dem Mississippi, und richtig kamen nunmehr halb trockne Berge in Sicht, auf denen jedwem ein Neuland stand, was sie Ruine nennen, mit einem Ausfluchtort, wofelsich ein Männergelenkverren: „Ei ge grüß, zu mein schönes Coerent!“ zum besten gab. In dem Orte, vor dem wir festmachten, war augenscheinlich viel los, viel Feindgen und Weindänen und Männer in Frauenkleidern aus alter Zeit, auch Knaben mit Käpfen oder Bären, aus denen es nach Darfium dampfte, sowie trotz der Zerfischung Kerzen, die am helllichten Tag angezündet waren, was sie Drosselien nennen. Inmitten fangen sie ein Vieh dabei, welches uns von der See ganz gut geriel, weil es frisch: „Mehstern, ich dich grüß!“

Man hatte es mit dem Weiden überaupt sehr heraus, und jeder sagte hier: „Grüß Weid!“; was mich tanzend, erinnerte es mich doch an meine Lebensstunde, weil ich eher keine Gelegenheit dazu erlie. Wie waren besten bald wider, weil die Gerissen nach se hend und ab gingen, schillmer als Mankeere oder Aigier und weil es nirgends die Zumale oder Appeldienststrafe gab. Darum gingen wir wieder an Bord, während unser Käpfn einen Ausflug ins Obeliege unternommen hatten, um die Ruine und den Gesepperein zu besichtigen, worin, im Singen nämlich, er sich auch öfter an Bord zu üben pflegte. Wie bin gegen nahmen mit Genuß wahr, daß ein Weindahn neben unserm Dampfer anlegte, einer von der langen Gorte mit Motor, gefüllt mit vollen Köffern bis übera Märgen. Der Schiffer ging an Land, um an der Drosselien teilzunehmen, aber seine Erste, drei Mann, und eine Kage blieben an Bord, und wie ersehen bald, daß sie ein paar Madela aus dem Ort mit ihrem Boot abholten, für jeden von sich eine, und auch ein Fuß angesehen hatten.

Wie Weideten uns in Elle an und enterten alle zehn, die wie waren, Maßschiff, Heizer und Junge eingeklinken, künbier. Wie unterleuten uns bald sehr gut, wenn wir uns auch fonder verdrängten konnten wegen ihrer Fremdbödeter wie viele Müpp und Doppschuß. Die letzten hinwider, wenn wir fasten: „Loh das nach!“ aber: „Das kann ich nicht ab!“ Also eine hatten diese Damer, was durch die Amerfessionen bei uns verpönt wird, zur Abweidung jedoch recht erfreulich ist, nämlich Dätle. Und wie tranken das Fuß

leer, und es nannte sich Leibfräulichkeit, was gut dazu paßte, und wie fragten den Jungen, der es noch tollere mußte, ob es wirklich wie Litzie schmecke. Im übrigen aber ließen wir ihm die Kage zum Spielen, die ein Kater war, wie sich herausstellte, und während man an Land noch immer seiner Frömmigkeit nachging und wir aus dem Gesepperein höchsten die Gänne unserer Kapitäns herauszuheben vermeinten, lagen wir hinter, zwischen und bei den Köffern und Mädchen, und es wurde Montag, und immer noch läuteten die Glocken und flogen die Gefänge, und weder der Schiffer noch unser Käpfn trafen ein, und es wurde Dienstag, und nicht war verändert, außer daß wie ein drittes Fuß anfaßen und es fast leer machten, obwohl es zu zweihundert Vier maß wie die andern, und da alles noch immer lang, langen wie auch, und zwar ebenfalls mit grüßen: „D grüße mit den Jungfernein...“ Und der Weid war grün und heimte wie anderswo auch, nur daß ob und an ein Boot mit französischer Flagge vorstellte, wofcher wir den Untergang prophezeiten. Auf einmal dachten wir, der Schiffer käme zurück und schlugen rasch bei zwei Köffern die Zöden ein und verließen die Mädchen darin (die dritte hüßte in die Zome mit bayrisch Kraut, von der wir zum Weiden oben), aber es war nur der Biergemitter, der uns bat, die feindliche Nation nicht zu Geseulaten zu reizen, worauf wir uns wieder mehr auf und selbst zurückgehen und weiter tranken und bayrisch Kraut aben und dergleichen. Der Junge lag da, den Kopf auf dem Kater, und schlief mit ein Vieh, und grade gegen eines der Mädchen zu weinen, trotz dem sie unbekleidet war, und sie sprach, die Weidte wieder alles wieder reinsofchen bis ins vierte Obelie, da kam der Schiffer mitlilich, so daß sie von neuem in die saure Zeme mußte und die andern in die Köffer, denn sie waren nicht mehr nödten genug zum Gesepperein der Glück, wie wir es taten. Der Schiffer war aber selbst nicht ganz ohne Cemilken, er gerbe über die Weidung und merkte von nichts und brüllte, er wolle die verdaunte Zeit seines Cändlammens von Mannschiffen wieder aus den Zernachten jweibeln, und somit kramte mit Dampf und Krampf Fremds und davon, was unter Paradies gesehen war. Wie gafften hinter, mit Weid bedacht, daß nun die Kohntele das nachzubolen sich wohl nicht verjagen würden, wenn sie imittens uns nicht recht hasten Hingeln können! Denn faure nicht lustig, und wie wozeln die süßen Gesepperein. Erst an der holländischen Gesepperein haben die Köffler das hüßige Beigut heruntergeschleppt, wie hörten es später, auch daß sie in der Kautzome einen Gesepperein gehabt habe und alle gut wieder nach Hause gesehen seien. Uns aber blieb mit der Kater alle Anwenden, den der Junge in seinem Gesepperein auf dem Arm über die Hande getragen hat, nur der Kater; denn Glück muß man haben,

Was denkt "sie" von Ihnen?



Die Dame, welche Sie einladen.



beobachtet Sie vielleicht genauer als Sie glauben. Zögern Sie nicht unentschieden bei Durchsicht der Weinkarte: Eine Flasche Wein kann gut sein, eine Flasche Kupferberg Gold ist bestimmt gut. Frauen trinken fast ohne Ausnahme gern Sekt, am liebsten Kupferberg Gold wegen seines so vorzüglichen, feineren Geschmacks. Also machen Sie ihr und sich selbst die Freude an dem wirklich guten Trinken. Muntere Sektgäster werden Sie beide verführerisch umspielen und Ihnen frohe Laune bringen!

**KUPFERBERG GOLD**

die gute, alte, deutsche Marke

Produktionsfirma: KUPFERBERG BREIHLING, des berühmten Harnes-Sekt, Jede Flasche enthält 1/2 Liter Sekt (ohne Gase) — Chem. Adl Kapferberg & Co. Mainz



**Zu Hausrinkkuren**

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsteine), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt! Brunnenchriften durch das Pachinger Zentralbüro, Berlin W. 9, Wilhelmstrasse 16. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.



**Echte Tiroler Leben!**

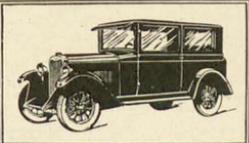
Billetterer Dauernoblen, vorzügliche Jagd- u. Touristenoblen, glatte, reißfeste Gile-Obden

Especially: **Federleichte Kamelharnoblen**

Unvergleichung von Lebensmühtel nach einseit. Maßanfertigung **Rudolf Bauer - Ambsbüdel** 2-geringer 3 (2200) Zell- und perforierter Versand nach Deutschland

**Wanderer**

WANDERER-WERKE / SCHÖNAU BEI CHEMNITZ



**AUTOMOBILE MOTORRÄDER FAHRRÄDER**

Es ändern sich die Zeiten



## Als Joh. Jacob Astor in die Fremde ging,

mußte er seinen Weg zu Fuß  
zurücklegen. Wie gern hätte  
er sich dann abends eine Pfeife  
angesteckt. Aber Rauchen war  
ein Vorrecht der Älteren, und  
der Tabak war teuer.  
heute reisen wir bequem mit den  
modernsten Verkehrsmitteln  
und die aromatisch-milde

### ASTOR-HAUS

6 PFG.

ist uns eine vertraute  
Begleiterin

Maldorf-Astoria Zigarrenfabrik N. 6

Aus meinem Postfachalbum

Ne. XIV

(Rast. Arnold)



Colo: Was hat der Bursch im Becher?

Was mag das sein?

Sagst an, ihr munt'ren Zecher,

Am Rhein, am Rhein!

Ghor: Es ist der Wein, Kling, Kling,

Der goldene Wein!

Jaha, der Wein nur allein kann es sein.

Colo: Was sißt beim Bursch daneben?

Was kann das sein?

Dort unterm Dach der Reben,

Am Rhein, am Rhein!

Ghor: Ein Mägdelein, Kling, Kling,

Ein Mägdelein!

Ja, so soll es sein, beim Wein — ahum Rbbheim.

## Aus Bonn

„Vor vielen Jahren lebte in Bonn ein Landgerichtsdirektor, dessen Frau wegen ihrer durch keinerlei gesellschaftliche Bindungen belasteten Ausgesichtslosigkeit nach, die sie meist in un-  
verfälschtem „Kölsch“ von sich gab. Von ihr stammt das berühmte gewordene Wort, das sie dem damaligen Rektor der Universität zur Antwort gab, der — um ein Zehnfaches mit ihr anzuknüpfen — über die sich allzeit hüpfenden Gesellschaften fragte:  
„Da hast Du recht!“, stammte Frau Landgerichtsdirektor ihm zu, „mein Mann sieht auch immer: mer, füt us'n reinen Hemd jor nich mehr etaus —!“  
Einmal erlangte sie in Absenheit ihres Mannes einen der jungen Alleejosten, die sofort nach ihrer Zurechtung aus Bonner Landgericht bei dem neuen Vorgesetzten Zulauf machen mußten. Im Gesprächsfortschritt fragte der junge Mann: „Gnädige Frau haben Kinder?“  
„Jawiß dat! Ich hammere zwei“, erwiderte sie gnädig.  
„Ja — nur zwei —?“

„Nur? Da well ech Ehne wat sagen, junge Mann: ein edler Baum trägt wenig Früchte —  
dünner eine Prunnenbaum: der härtere voll!“

Dieses zwei Kinder waren Egon, der bei den Deuser Kürassieren sein einjähriges Jahr abdiene, und Else — „et Els“ —, die gleichfalls schon betriebsfähig war. Am geschah es, daß das sehr hübsche Dienstmädchen von Egon, der den Osterurlaub zu Haus verbracht hatte, gerade am Weihnachtsabend ein Kind bekam — und die Gesellschaft von Egon's Weihnachtsfest auf Mama's Hof ließ durch die Stadt.  
Am zweiten Feiertag macht Geheimrat N. Zulauf und fragt — ohne etwas von Egon's „Maldorfchen“ zu wissen: „Haben Sie auch noch Eshines zu Weihnachten bekommen, gnädige Frau?“

Frau Landgerichtsdirektor droht ihm mit dem Finger: „Sie han jred laang, Herr Geheimrat! Aber is esjal — eh sog immer: is doch besser elu, als wenn dat mingem Els passiert röh —“

841

## Wein, Weiß, Gesang!

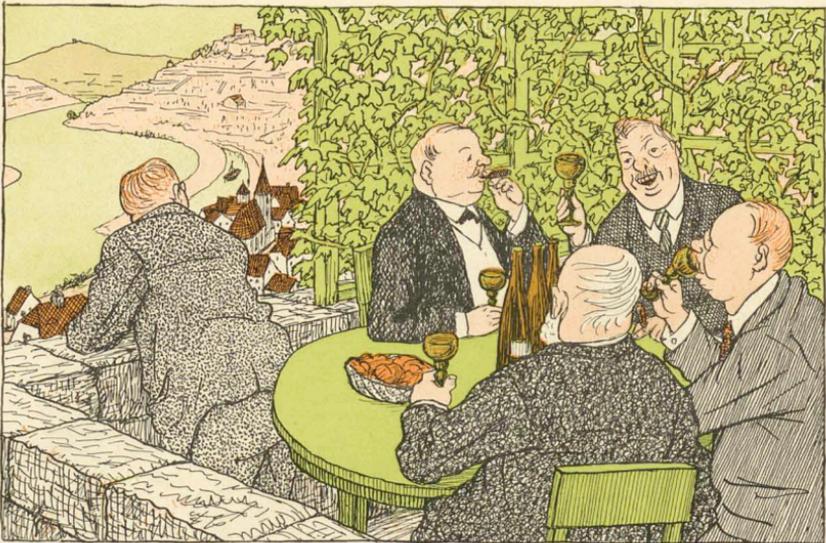
In und um Wingen am Rhein sißt man gelegentlich auf alte Häuschen, deren Haustore zu beiden Seiten ausgebaut sind. Der

Wanderer (in der Regel familienlos und kennenswerter) sitzt hier nachdenkend vor einem Kistel. Gelle hier, denkst er vielerley, sollte hier vor laubig viel Jahren vielleicht ein Weib gegewont haben, dessen Körperstelle der damalige  
Baumstamm und Eshergold beim Wonen des Eingesanges in Betracht jag?  
... Um die Antwort zu erhalten: „Inseere Frauen? Die ferne, wenn's sein muß, durch's Dorf, unsere die weite Eingsänge müde doch sein — da müßt doch die wertvolle Weinsäcker durch.“

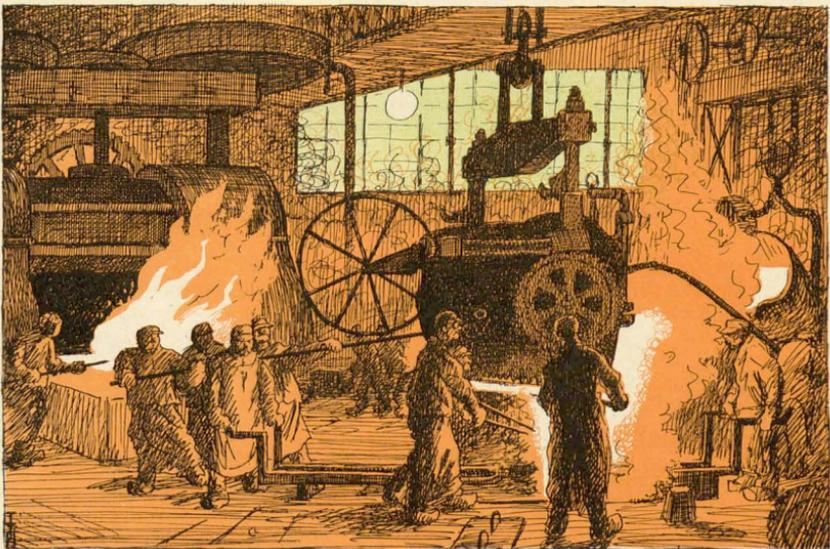
1. 1.

# Die Poesie des Rheins

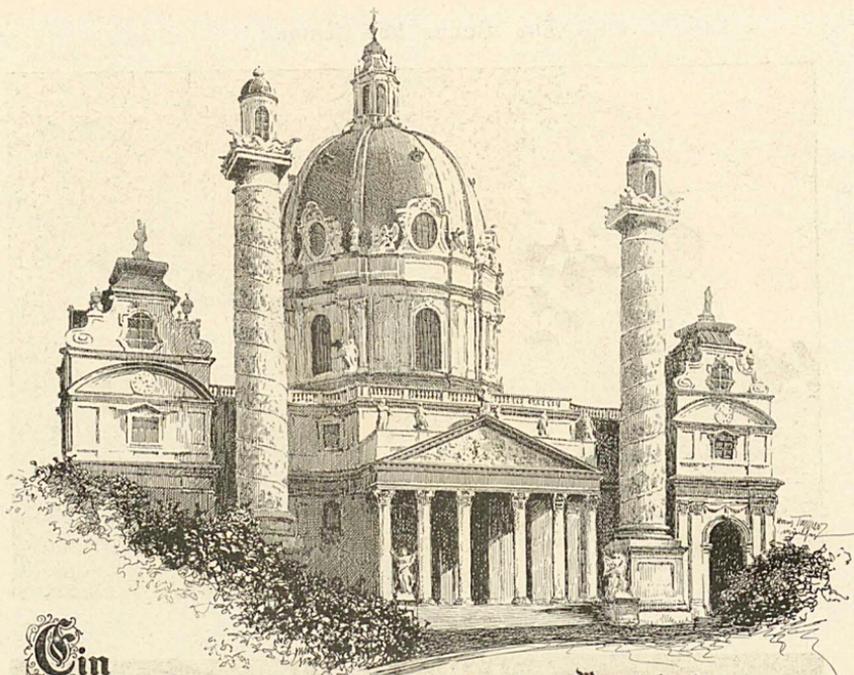
(26. 29. Seite)



Am Rhein fließt nicht nur Wein.



sondern auch Arbeiterschweiß.



Wien, St. Karl Borromaeus.

## **Cin** unvergeßliches Erlebnis -

ist Wien für jeden, den ein frohgelauntes Geschick jemals nach der Stadt an der Donau geführt hat. Luft und Menschen, die Heiterkeit der Landschaft, die Schönheit der Stadt, wie sie in den Palästen und Kirchen, den alten Gäßchen und modernen Straßen sich offenbart, vereinigen und durchdringen sich hier zu einer

### einzigartigen Kultur des Geschmacks.

Österreichische Geschmackskultur äußert sich aber auch in einer Verfeinerung der Kultur der Sinne und nicht zuletzt in dem Sinn für den feinsten und duftigsten aller Genüsse, - dem des Rauchens.



Es gibt keinen verwöhnteren Raucher als den Österreicher - und zumal den Wiener - und was seine Billigung findet, das kann bei strengster Prüfung als bewährt gelten.

Die Erzeugnisse der Österr. Tabakregie sind in Deutschland in allen guten Geschäften erhältlich.

Drama 3,8 · Sport 4,8 · Pagat 4,8 · Dames 5,8 · Memphis 5,8 ·  
III. Sorte 6,8 · Nil 8,8 · Rhedive 8,8 · Narum 10,8 · Sphinx 10,8 ·  
Coronas 12,8 · Virginier 25,8

# Das Weltbad

(Karl Ameth)



„Gesprechend viel Kleinbäcker sieht man jetzt. Wenn das so weitergeht, fühlen sich auch noch die Arbeiter erholungsbedürftig!“

## Die Burg

Anno 1000

Der Ritter Kumbold zog auf seinem salben Kofgen Baharad, seiner Durg entgegen. Die Gonne warf kligende Perlen und Silberföhre in die sanft hüpfenden Wellen, in blauer Ferne schimmerten grüne Hügel und ragende Felsen. Gonne und ein leichter Wind brachen in die letzten Nebelsföhre ein, und der Holze, mächtige Bau trat in den freien Blid. Dem Ritter Kumbold schlug das Herz gegen den guten Danzer, er nahm den Helm ab, war fröhlich und sagte gar nichts.

Anno 1900

Die pensionierte Oberlehrerin Adelgunde Meier zog auf dem Schaufensterwagen Kaiser Friedrich gen Baharad. Die Gonne warf kligende Perlen und Silberföhre in die sanft hüpfenden Wellen, in blauer Ferne schimmerten grüne Hügel und ragende Felsen. Gonne und ein leichter Wind brachen in die letzten Nebelsföhre ein, und der Holze, mächtige Bau trat in den freien Blid. Die pensionierte Oberlehrerin Adelgunde presste ihr Kopfschindeln gegen den bescheiden wogenden Pfaffen und sprach mit fchwimmenden Augen: „Gott — wie romantisch!“

Anno 1927

Der junge Otfried Cetzung flücht auf seinem Parashootboot Cetzung Cietzen gen Baharad. Die Gonne warf kligende Perlen und Silberföhre in die sanft hüpfenden Wellen, in blauer Ferne schimmerten

grüne Hügel und ragende Felsen. Gonne und ein leichter Wind brachen in die letzten Nebelsföhre ein, und der Holze, mächtige Bau trat in den freien Blid. Otfried Cetzung Hamme sein Monkel ab und sagte: „Janz nett — aber verstaubter Klids!“

Anno 2000

Jagelstein in Jagelstein u. Co. kam mit seinem Spreßkugenzug Enge Universum gen Baharad gepufft. Die Gonne warf kligende Perlen und Silberföhre in die sanft hüpfenden Wellen, in blauer Ferne schimmerten grüne Hügel und ragende Felsen. Gonne und ein leichter Wind brachen in die letzten Nebelsföhre ein, und der Holze, mächtige Bau trat in den freien Blid. Jagelstein in Jagelstein u. Co. spuckte durch das Kablenfenster und sagte: „Aus is mit dem alten Kumpelkasten. Ich seh ne wansigje Gabrit dadruff — Jagelsteins Patentvermerkatoten sind die besten —“

## Der Kenner

Im Vorjahr hatte ich einen Berliner zu Gast. Ich nahm ihn mit zur Weisprobe, die auf einem benachbarten Ort stattfand. Als wir untamen, waren schon etliche Herren versammelt, die vorfristig von den Proben kosteten, die auf einem langen Tisch aufgestellt waren. Mein Gast schloß sich der Dolanone an. Nachdem er nierzehn oder fünfzehn Sorten durchprobieren hatte, kam er heftig zu mir, pufte mich in die Seite und sagte aufgeregt: „Wen die Echthe foof id — deris janz mit Wundabates — drei Köpfen foof id.“

Ich nahm einen Schluck, fand das Weischen recht bescheiden und fragte: „Iind was gefallt Ihnen an der Coorie?“

„Wissen Se,“ sagte er und lachte sich wunzig die Lippen, „wissen Se, det is 'n Tröppchen — det is janz wat Havortrojendet, is janz wat Edles, det Tröppchen. Det schmeckt ejal wie Berliner Weisje mit Schupf!“

## Lieber Simplificismus!

Durch Gottes unerforschlichen Ratsschlutz untere Theater geraten, spielte ich Charakterrollen bei einer „wissenschaftlichen“ Vortragsreihe.

„In Vieren galterten wir bei einem Gastmahl mit dem „Grennperale“, einer hartlosnetten Schulformide. Der Hühnerchen. Das bekennt, in den Dausen darfje Bier ausgespiert werden. Das Schicksal hat aber nur eine Pause. Denn der zweite und dritte Akt spielen in einer Dekoration.“

Der Wert empfang unferen Kaffee mit dem einfachsten Bauart: „Edd Edd ald fähb!“ Der befrichtigte das mit der Erklärung, es handle sich eben um einen Dreierklee.

Die dankwürdige Entgegung des Wirtes war: „Dann mach doch noch fück eine Akt derbel!“

Während der Inflation verheiratete ein Bauer aus der Bannert Odegend seine Tochter. Bei der Hochzeit gab's nur ein einfaches Mittagsmahl, zu dem der Landwirt uns mit den ermunternden Worten einlad: „Eit und trinkt, u schmeiert Ith. Anwer mer ist be den, wat alles foh, ich mag nje esse!“

# Simpl-Woche: Rheinhistorie

(Zeichnungen von E. Gäßling)



„Ich predige immer: Deutsche, trinkt deutschen Wein“ — sagte Gutenberg — „aber die im Lande wissen ja nichts davon. Da bleibt mir nichts übrig, als die Buchdruckerei zu erfinden!“



„... und sage deiner Regierung: Der russische Kitzung war mutiger als der Vormarsch am Rhein!“



Mussolini beschlagnahmt die Weinberge am Rhein, weil sie von den Römern angelegt wurden.



„Nehmen Sie Platz, Herr Hitler — Sie sind der größte Dichter!“